

„Eine Zeitreise -

vom Kriegsende 1945 bis zur kommunalen Neugliederung 1969“

Zusammengetragen von Ulrich Hengemühle und Raimund Wolter

Vorbemerkung:

Die ursprüngliche Idee war, die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg in einem Proaloawond des Heimatvereins Reken wieder lebendig werden zu lassen. Die Corona-Pandemie hat aber leider bislang einen solchen Proaloawond nicht möglich machen lassen. Deshalb wird das gesammelte Material, das keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erhebt und das damalige Geschehen nur buchstückhaft skizziert, auf der Homepage des Heimatvereins veröffentlicht. Um die Ereignisse im Rekener Raum besser zeitlich einordnen zu können, sind jeweils auch bundesdeutsche Themen dargestellt.

Wegen der thematischen Vielfalt und Fülle ist beabsichtigt, zu Teilthemen einen Proaloawond zu einem späteren Zeitpunkt zu veranstalten.

Wer ergänzende Beiträge zu den Themen liefern kann, kann sich gern an Ulrich Hengemühle, Tel. 882130, Raimund Wolter, Tel: 4759, oder an das Heimatarchiv Reken wenden. Insbesondere würden wir uns auch über Fotos aus „der Zeit“ freuen.

Viel Spaß beim Lesen!

Reken, im April 2021

1945

"Größer noch als das Trümmerfeld der Wirtschaft, als das Elend und die Trauer um die sinnlos Gestorbenen, ist das geistige und moralische Trümmerfeld, das die Nazis hinterlassen haben."
(Kurt Schumacher, Sommer 1945)

Sommer 1945:

In **Deutschland** leben 7 Millionen mehr Frauen als Männer. Immer mehr Flüchtlinge und Vertriebene kommen per Bahn im Münsterland an. "Der Wunsch, Flüchtlinge loszuwerden, ist verständlich. Man möchte ohne Gäste am Hungertuch nagen."(Kästner, 9.5.45) In Köln besaßen nur 12% der Kinder das altersmäßige Normalgewicht.

Christoph Hein, selbst Vertriebener aus Schlesien, hat in seinem Roman "Landnahme" die tiefen Konflikte innerhalb der deutschen Gesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg beschrieben: "Aus ihrem Land waren sie vertrieben worden, und in unserem wurden sie nicht heimisch. Sie hatten sich bei uns niedergelassen, sie hatten in unserer Stadt ihr Quartier aufgeschlagen, aber eigentlich bewohnten sie ihre verschwundene Heimat. Fortwährend

sprachen sie darüber, was sie alles verloren hatten, und davon wollte keiner in der Stadt etwas hören".

Die fremden Deutschen aus dem Osten wurden in den vier Besatzungszonen, vielfach als "Polacken", als "Zigeuner", als "Rucksackdeutsche" diffamiert. Willkommen waren sie nicht, vielmehr bestimmte Fremdheit ihren Alltag.

In allen vier Besatzungszonen konnte der zunehmende Andrang von schließlich mehr als zwölf Millionen Deutschen nur durch Zwangseinweisung in beschränkten Wohnraum reguliert werden. Die Zwangseinweisung von Flüchtlingen und Vertriebenen mußte oft genug gegen den fremdenfeindlichen Widerstand der einheimischen Bevölkerung durchgesetzt werden. Die Einsicht, dass alle Deutschen, nicht nur die Ausgebombten und nunmehr Heimatlosen, den Krieg verloren hatten, dämmerte nur zögerlich; so früh wurde hierzulande das bis heute virulente Verhalten gegenüber Ausländern im Umgang von Deutschen mit Deutschen eingeübt.

Die drei großen Übel, das waren die Wildschweine, die Kartoffelkäfer und die Flüchtlinge, sagte man vielerorts nach dem Krieg.

20.11.1945: Beginn des Nürnberger Kriegsverbrecherprozesses, in der SZ-Ausgabe vom 30. November 1945 hieß es hierzu, „dass die Haltung des durchschnittlichen Deutschen dem Nürnberger Prozess gegenüber (...) eine Haltung der Gleichgültigkeit ist“.

Reken

April/ 1945: Schulze Holthausen:" Auch die Rekener Bevölkerung hat schwer unter der Ausbeutungspolitik der Alliierten gelitten." Auch die Entnazifizierung setzte ein "die geheimen Handlanger der Nazis, welche kaum in Erscheinung getreten sind, dafür aber umso gefährlicher waren und die Kriegszeit in der Heimat verbracht hatten, spielten jetzt die Superdemokraten.In Reken brauchte niemand zu hungern" (Rekener Geschichte, Teil 1) Die Schulchronik von Hülsten vermerkt:" Federvieh und Vorräte an Fleisch und Eingemachtem waren für die Fremdlinge. Eine ganze Zeit waren Neger zur Besatzung da, vorher Amerikaner."(S.71) Aus Zwangsarbeitern wurden Fremdlinge und 'Neger' konnten keine Amerikaner sein.

In Groß-Reken wurde von der britischen Militärregierung als Bürgermeister Hermann Ehlker eingesetzt (bis zum 30.09.1946). Ehlker wird ebenfalls als Amtsbürgermeister eingesetzt. In Klein-Reken wurde Heinrich Wüller Bürgermeister (bis 1948). Hermann Benning wurde in Hülsten als Bürgermeister eingesetzt (bis 1946).

1945 - 1954 ist Fritz Letsch Amtsdirektor

08.06.1945:

Der Kampf gegen den Kartoffelkäfer

Bei dem planmäßig durchgeführten Kartoffelkäfersuchen sind in fast allen Gemeinden, hier mehr, dort weniger, Larven des Kartoffelkäfers gefunden worden. Besonders stark verbreitet ist der Käfer am Engelradinger Bach in der Gemeinde Marbeck, wo bei mehreren Suchaktionen 30 bis 70 dieser Schädlinge gesammelt wurden. In Borken wurden an einem Suchtage 300 Käfer und mehrere Eiablagestellen gefunden. In der Rekener Gegend zeigten sich die ersten Larven des Schädlings.

Die Käfersuchaktion muß deshalb gewissenhaft fortgesetzt werden. Jeder Hof muß sich daran beteiligen.

Der mit der Bekämpfung des Kartoffelkäfers im Kreise Borken beauftragte B. Wolbreuz am Borkenwirthe hielt einen Vortrag, in dem er die Gefahr des Kartoffelkäfers

unterstrich, dessen Vermehrung so ungeheuer sei, daß ein einziges Käferpärchen in einem Sommer 31 Millionen Nachkommen haben könne.

Es wurde beschlossen, sofort mit einer umfassenden Abspritzung aller Kartoffelfelder mit Karkasen zu beginnen. In mehreren Kursen sollen die notwendigen Spritzwarte ausgebildet werden. Die benötigten Spritzer sind im Kreise vorhanden.

Pfarrer aus Dachau

Pfarrer Josef Reukes kehrte nach mehr als vierjähriger Abwesenheit von Gronau am 3. Juni 1945 in seine Pfarrgemeinde St. Antonius zurück. Er war während dieser Zeit im KZ. Dachau.

BZ, 29.6.45: "Eine wesentliche Erleichterung für die Landwirtschaft ist die von Seiten der Militärregierung in entgegenkommender Weise durchgeführte Entlassung von deutschen Wehrmachtsangehörigen für die Erntearbeit...insgesamt sind schon der Landwirtschaft 1200 Gefangene zugeführt worden". Kurz mal Stopp: Diese 1200 deutschen Kriegsgefangenen hatten vom 1.9.1939 bis zum 8.5.45 für den Endsieg ihre Höfe verlassen. Ihre Arbeit dort mussten Zwangsarbeiter erledigen, während deutsche Soldaten deren Familien ermordeten und deren Heimat verwüsteten. Die Zwangsarbeiter wurden jetzt "Fremdlinge" genannt, für deren Unterhalt auf Befehl der Alliierten aufzukommen man "Ausbeutungspolitik der Alliierten" nannte.

Spätestens seit August 1945 sind auf Betreiben von Bürgermeister Ehlker die zuvor wegen NS-Mitgliedschaften entlassenen "Amtswalter" wieder im Amt. Die farb- und 'harmlosen' Beamten von nebenan waren von 1933-45 imstande, ohne jedes Unrechtsbewußtsein Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu verwalten. Die Amtsverwaltung sollte mit altbewährten Kräften "neu" anfangen. Anstrengungen einen "Antifagruppe", die Verwaltung neu, demokratischer aufzubauen wurden unterlaufen und waren grundsätzlich auch nicht im Sinne der britischen Militärverwaltung. Die Reflexe wegen angeblicher "bolschewistischer Bedrohung" oder "Enteignung" durch Sozialdemokraten etc. funktionierten weiterhin (Adenauer: "Alle Wege führen nach Moskau")

BZ, 5.10.45: "In Groß Reken, wo besonders das Oberdorf schwer gelitten hatte, sind eine Reihe von schwerbeschädigten Häusern wieder aufgebaut, die leichter beschädigten fast restlos wieder ausgebessert worden."

BZ, 30. 10. 45: in einem Leserbrief wird "mehr Nächstenliebe **Flüchtlingen** gegenüber" angemahnt: "Wir" zuerst - Flüchtlinge - Fremdlinge, der Überlegenheitswahn blieb.

Bereits im September 1945 informierte der Regierungspräsident des Bezirks Münster die Landräte in einem Schnellbrief darüber, dass große Flüchtlingsmassen zu erwarten und die Vorkehrungen für die Aufnahme sofort in Angriff zu nehmen seien. Im Regierungsbezirk Münster seien die Flüchtlinge ausschließlich in den mehr ländlichen Gemeinden unterzubringen. Die Verantwortung für die Betreuung innerhalb der Kreise liege bei den Landräten. Eine Kopie dieses Schnellbriefes wurde an die Gemeinden weitergeleitet mit der zusätzlichen Information, welche Aufgaben die jeweilige Gemeinde zu erfüllen hatte. (s. 1946)

1946

Westzonen

05.03.1946: Das "Gesetz zur Befreiung von Nationalsozialismus und Militarismus" in der amerikanischen Besatzungszone überträgt die Entnazifizierung deutschen Spruchkammern.

01.05 1946:Erstmals seit 1933 finden wieder Maikundgebungen der Gewerkschaften statt.

23.08.1946: Bildung der Länder Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein durch die britische Militärregierung.

1.10.1946: Im Nürnberger Kriegsverbrecherprozess werden die Urteile verkündet. Zwölf der Angeklagten werden zum Tode verurteilt, sieben erhalten langjährige oder lebenslange Haftstrafen, drei werden freigesprochen.

Reken

15.1.1946: Da die Schüler und Schülerinnen, die normalerweise Ostern 1946 zu entlassen wären.."durch den Krieg ...das Schulziel nicht erreichen werden (und) weite Kreise unserer Schuljugend auch in der körperlichen Entwicklung zurückgeblieben sind....wird die gesetzliche Schulpflicht grundsätzlich um 1 Jahr verlängert" (RP MS, in: Schulakte, Schulen in Reken)Die BZ hatte am 9.11.1945 gemeldet, viele junge Menschen seien an "tückischer Krankheit" gestorben- s. 1918, auch sie Opfer deutschen Überlegenheitswahns.

1.2.46: Vom Militärgericht in Borken wurden wegen Schwarzschlachtung die zwei Brüder Th. aus Reken mit 4 Monaten Gefängnis, der Bauer H. aus Reken mit drei Monaten, der Bauer D. aus Reken mit drei Monaten....bestraft.

Reken

Bürgermeisterwahl. In dieser Woche tagten die neuen Gemeindevertretungen und die Amtsvertretung. Auf der Tagesordnung stand die Wahl des Amtsbürgermeisters bzw. dessen Stellvertreters. Gewählt wurden: Johann Uellenberg als Ortsbürgermeister und Bernhard Wameling als stellvertr. Ortsbürgermeister der Gemeinde Groß-Reken; Hermann Denne als Ortsbürgermeister und Heinrich Eling als stellvertr. Ortsbürgermeister der Gemeinde Hülsten; Heinrich Wölter als Ortsbürgermeister und Heinrich Witte als stellvertr. Ortsbürgermeister der Gemeinde Klein-Reken; Johann Uellenberg in Groß-Reken als Amtsbürgermeister und Friedrich Wiesmann in Heiden als stellvertr. Amtsbürgermeister für den Amtsbezirk Heiden-Reken.

Neuer Handwerksmeister. Der Friseurmeister Heinrich Loick aus Klein-Reken hat vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Münster die Meisterprüfung mit dem Prädikat „gut“ bestanden.

12.10.46

Groß-Reken

Einbruch in die Mühle. Aus der Mühle B. in Groß Reken wurde nach Aufbrechen einer Hinterlürr ein Zentner Roggenkern gestohlen. Die Täter müssen mit der Oertlichkeit gut vertraut gewesen sein.

21.11.46

Gren. Heinrich Büser, Fp.-Nr. 11 806
B. Inf.-Reg. 71, I. Komp., mot., letzte
Nachricht v. 1. Januar 1943 aus
Stalingrad. Nachricht erbittet Herm.
Büser, Groß-Reken, Kirchspiel 29,
Kreis Borken i. Westf.

4.9.46

Suchanzeigen wie diese gab es bis 1947/48 zahlreich in der BZ

Im Oktober 1946 heißt es in einem Bericht aus dem '**Durchgangslager**' Maria-Veen: "Zu Hunderten und aber Hunderten kamen sie an, wenige Männer, aber viele Frauen und Kinder... Seit Anfang September fanden sie keine Aufnahme mehr. Das Lager war übertoll. Blieben die Flüchtlinge früher nur einen oder 2 Tage, um dann im Münsterland untergebracht zu werden, so warten die, die sich zur Zeit im Lager aufhalten, seit Wochen darauf..... Der Vertreter der Regierung wies darauf hin....., dass unser Gebiet einem Rettungsboot gleicht, das notwendig untergehen muss, wenn mehr und mehr hineinspringen." (s. 1945, u. Schmähgebet)

03.04.1946 – 01.10.1946: Alois Jeusfeld von den Briten in Hülsten als Bürgermeister eingesetzt

01.10.1946 – 1948: Johann Uellenberg ist Bürgermeister in Groß Reken

02.10.1946 – 1948: Bürgermeister ist nunmehr Hermann Denne in Hülsten

04.10.1946 – 1948: Amtsbürgermeister ist Johann Üllenberg

1947

Zonen:

01.01.1947: Wirtschaftliche Vereinigung der amerikanischen und der britischen Besatzungszone zur Bizone.

25.1.1947: Der Landtag NRW beschließt ein Gesetz zur Enteignung im Kohlebergbau. Die britische Besatzungsmacht verhindert die Durchführung. In seiner Regierungserklärung vom 17.6.1947 führte der 1. Ministerpräsident von NRW, Karl Arnold, CDU, aus: "Das deutsche Volk und insbesondere die Menschen an Rhein und Ruhr sind entschlossen, eine öffentliche Ordnung aufzubauen, die der Wohlfahrt des Volkes und dem Frieden dient.....Das kapitalistische Wirtschaftssystem hat sich an seinen eigenen Gesetzen totgelaufen".

27.01.1947: Eine Kältewelle in Zentraleuropa führt zu Tiefsttemperaturen minus 20 Grad Celsius.

Schmähgebet 1947:

"Herrgott im Himmel, sieh unsere Not, wir Bauern haben kein Fett und kein Brot. Flüchtlinge fressen sich dick und fett und stehlen uns unser letztes Bett. Wir verhungern und leiden große Pein, Herrgott, schick das Gesindel heim...."(Beer, Matthias: Flucht und Vertreibung der Deutschen, München 2011, S. 189)

24.04.1947: Sechs ehemalige SS-Angehörige, die für die Zerstörung des tschechoslowakischen Dorfes Lidice im Jahre 1942 die Verantwortung tragen, werden in Prag hingerichtet.

01.09.1947: Nach Angaben der polnischen Militärmission in Berlin wurden während des Zweiten Weltkriegs 6.028.000 Polen getötet.

18.12.1947: Der Thüringer Landtag beschließt die Abschaffung des sogenannten Abtreibungsparagraphen, 218 Strafgesetzbuch

Reken:

31.3.47, nachmittags: "ereignete sich eine schreckliche Bluttat. Aus noch nicht völlig geklärten Gründen erschoss der Verwalter eines Bauernhofes seine Bäuerin. Er legte sich dann einen Strick um den Hals und erschoss sich ebenfalls.Der Ehemann des Opfers wird in Rußland vermißt und soll nach Kameradenaussagen gefallen sein."

19.7.47: Großstadtkirmes in Groß Reken vom 26.bis 28.7. Aufgebaut sind: Looping the loop, Überschlagschaukel,,,,,usw.

27.09.1947:

Maria-Veen

Der falsche Flüchtling

Im Lager Maria-Veen wurde eine Frau festgenommen, die sich unberechtigt als Flüchtling ausgegeben hatte. Sie trieb sich seit Mai 1947 mittel- und arbeitslos im Industriegebiet umher. Obwohl sie aus dem Ruhrgebiet gebürtig und dort wohnhaft ist, gelang es ihr, nach Zulegung eines falschen Namens als Flüchtling im Lager unterzukommen. Nun kam die Polizei ihr aber hinter diese Schliche. Sie wurde entlarvt und ins Gefängnis eingeliefert. Die unberechtigt empfangenen Lebensmittelmarken hatte sie auf dem Schwarzen Markt zu Höchstpreisen verkauft. Sie wird sich nun wegen Landstreicherei, Urkundenfälschung, Betruges, falscher Namensangabe und Wirtschaftsverbrechen zu verantworten haben.

Groß-Reken. Das Töffchen sprang nicht an. Diebe drangen durch ein offenstehendes Oberlicht in die Diele eines Wohnhauses, riegelten die Tür auf und schoben ein Motorrad ins Freie. Sie brachten es aber anscheinend nicht in Garig. Mehrere hundert Meter entfernt fand man es auf einem Feldweg wieder vor.

Klein-Reken. Großer Andrang. Auf einem Kartoffelfelde wurden rd. 20 Leute aus dem Industriegebiet angetroffen, die sich eifrig mit der Einbringung der Knollen befaßten.

Hülsten. Fettwaren beschlagnahmt. Polizeikontrolle hielt einen Polen an, der drei Pfund Speck und ein Pfund hausgekernter Butter bei sich hatte. Die Waren wurden beschlagnahmt.

Dez. 1947: Bei Munitionssprengungen "durch englische Sprengkommandos im Gebiet der Gemeinde Hülsten ...hat das Schulgebäude in Hülsten durch den Luftdruck und die Erschütterungen Schaden erlitten." dieser wird am 26.4.1949 auf 480 RM beziffert und 10:1 erstattet mit 48 DM.

Bis Ende 1947 sind 78065 Heimkehrer, Vertriebene und ungelenkte Flüchtlinge durch das Lager Maria-Veen gegangen. "Und wie wurden diese vom Leid Verfolgten aufgenommen? Man nahm sie häufig nicht ins Haus, sondern brachte sie in Spiekern, Waschküchen oder Ställen unter...(Aber) Viele nahmen die Vertriebenen in echt christlicher Nächstenliebe auf und halfen bei Hunger und Kälte." (Schulchronik Hülsten, Josef, S. 80)

Zukunft braucht Erinnerung

14 Millionen Deutsche aus den ehemaligen ostdeutschen Provinzen haben in den Jahren 1944 bis 1947 durch Flucht und Vertreibung ihre Heimat verloren. 2 Millionen von ihnen kamen ums Leben.

Hier in Maria Veen wurde damals für mehr als 90.000 Ostvertriebene ein Durchgangslager eingerichtet. Im Haus Maria Veen und im ehemaligen Trappistenkloster fanden sie ihre erste Bleibe, bis sie auf die Umliegenden Kreise verteilt wurden.

Über 60 Vertriebene, darunter auch Kinder, sind an den Strapazen während des Transportes oder während ihres vorübergehenden Aufenthaltes im Durchgangslager gestorben. Sie wurden hier auf dem nahegelegenen Friedhof beigesetzt.

Unter den wenigen mitgebrachten Habseligkeiten der Vertriebenen befand sich eine Kopie der Muttergottesstatue von Wartha. Sie steht heute auf dem Seitenaltar hier in der Klosterkirche.

Die Gemeinde Reken nahm damals über 1.100 Flüchtlinge und Ostvertriebene auf. Sie fanden in Reken ihre neue Heimat.

(Inscription auf dem Gedenkstein vor dem Kloster in Maria Veen)

In Groß-Reken wurde zu dieser Zeit noch Torf gestochen. Die aus Niederschlesien vertriebene und in Klein-Reken wohnende Frau Gillar schreibt hierzu in dem Buch „xx“:

„...ging ich im Sommer mit in den Torf, der im Frühjahr von den Sträflingen gestochen worden war, nun von uns zum Trocknen in kleinen Pyramiden aufgebaut wurde. Aber das erforderte Übung und Geschicklichkeit, bis es klappte. Der Weg, den wir alle morgens zurücklegen mussten, war weit. Wir liefen bald zwei Stunden über Groß Reken durch Heide und Wald. Weit voneinander entfernt bearbeitete jeder sein ihm zugewiesenes Stück, und man war den ganzen Tag auf sich allein angewiesen. Die Sonne brannte auf den Buckel...“



1948

BRD:

20.06.1948:



Einführung der D-Mark in den Westzonen, Umrechnung von Reichsmark zu D-Mark: 10:1. Ein General der Wehrmacht hatte zwischen 1933 und 1945 600.000 RM bezogen, umgerechnet 10:1 =....An die Stelle der 4 D (Demilitarisierung, Demokratisierung, Dekartellisierung, Denazifizierung) tritt e i n D :D-Mark.

24.06.1948: Berlin ist von den Sowjets blockiert - Beginn der britisch-amerikanischen Luftbrücke zur Versorgung West-Berlins mit Waren und Lebensmitteln.



08.08.1948: Der 1. FC Nürnberg wird erster deutscher Fußballmeister der Nachkriegszeit.

12.11.1948: Neun Millionen Menschen beteiligen sich an einem von den Gewerkschaften der Bizone ausgerufenen Generalstreik gegen steigende Preise und für eine demokratische Struktur der Wirtschaft.

Reken:

05.11.1948 – 1961 Amtsbürgermeister Hermann Illerhues

05.11.1948 – 1961: Hermann Illerhues ist Bürgermeister in Groß-Reken

06.11.1948 – 1953: Bernhard Nordendorf ist Bürgermeister in Klein-Reken

06.11.1948 – 1964: Hermann Benning ist Bürgermeister in Hüsten

1949

23.5/ 7.10 1949: Gründung der BRD/ DDR

13.07.1949: Papst Pius XII. (1876-1958) droht allen Katholiken, die Mitglieder oder Sympathisanten kommunistischer Parteien sind, mit der Exkommunikation. Bei der 1. Bundestagswahl am 14.08.1949 wählen 5,7 Prozent die KPD

12.9.1949: Auf einer Friedenskundgebung erklärt der CDU-Landtagsabgeordnete Schwering, die Aufwendungen der Welt für Kriegsvorbereitungen seien gegenwärtig höher als 1939. Wenn man diese Mittel nur ein Jahr lang für den Wohnungsbau verwenden würde, könnte man die Wohnungsnot aller Völker mit einem Schlag beseitigen."

Günter Kunert: Über einige Davongekommene

Als der Mensch unter den Trümmern seines bombardierten Hauses hervorgezogen wurde,

schüttelte er sich und sagte: Nie wieder.

Jedenfalls nicht gleich

22.11.1949: Geheimklauseln zur Aufstellung einer westdeutschen Armee

Reken

7.1.1949: Der britische Kommandant in Borken erlaubt in Groß Reken wieder ein Schützenfest unter Verzicht auf militärische Titel, Praktiken und Uniformen.



So sah der Offiziersgang vor vielen Jahren aus: 1949 auf dem Hof Schulze-Holthausen mitte im jetzigen Ort in der Neuen Mitte.

10.1.: Rekener Kirchengemeinde fördert Siedlungsbau. Die Kirche habe schon immer für Wohnungslose die "beste Hilfe geleistet. Auch dem Heimatverein ist neben der Heimatpflege die Behebung der Wohnungsnot ein Anliegen.

BZ, 20.1.1949: Auch der Heimatverein bekämpft die Wohnungsnot, 29.1.: 26 Bauplätze in Bahnhof Reken

3.2.: lt. Statistik vom 1.1.48 hatte Reken 7612 Einwohner, darunter etwa 1700 Flüchtlinge/Evakuierte; die Amtsverwaltung erwägt die Errichtung eines Kinos

1.3.: die Buslinie Groß Reken-Borken nimmt den Betrieb auf



3.3.: die Amtsverwaltung kann nach "zeitraubenden Erneuerungsarbeiten" wieder in das alte Amtshaus einziehen

19.3.: der Heimatverein setzt 3DM als Mitgliedsbeitrag fest

Siedlungsbau-



Lotterie

des

Heimatvereins Groß-Reken

Preise

1. Küchenherd	6. Nachtschränken
2. Fahrrad	7. Knabenanzug
3. Schaf	8. Spinnrad
4. Küchentisch	9. Bettstelle
5. Kinderbettstelle	10. Sessel

u. weitere 500 Trostpreise

Lospreis: 1 DM — Ziehung: 29. Mai 1949

Losverkaufsstelle: Hier

Das Herz wächst mit jeder guten Tat!

Mai 1949:

Die Schule für Körperbehinderte im Bernardushof Maria-Veen eröffnet mit 12 SchülernInnen wieder den Schulbetrieb. Erste Schulleiterin war Frau Marianne Barisch.

REKEN

Das Amt Helden-Reken zählte am 1.1.1949 insgesamt 11 932 Einwohner. Die Ortsansässigen waren darunter mit 8118 Seelen vertreten, während sich die Zahl der Heimatvertriebenen und Evakuierten auf 2801, die der Ausländer auf 13 belief.

31.5.49

19.7.1949: "Die Einfriedung des Schulgehöfts in Maria Veen soll im Wege der Handdienstleistungen ausgeführt werden". Dazu werden 10 Männer bestimmt, deren Arbeit der Lehrer Holle zu überwachen hat.

16.9.49: Der **VFL Reken** wird gegründet. Laut BZ vom 16.9.1942 wurde der VFL Reken in Sportgemeinschaft Reken umbenannt. Wann der Verein (wieder)"Westfalia Reken" genannt wurde? Gemeinsam spielte man -wenn überhaupt wieder - nach 1945 abwechselnd auf dem Sportplatz an der Velener Strasse und auf dem Gevelsberg . "1948 kam es in der Gaststätte Osthoff zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung von "Westfalia Groß Reken", in der u.a. versucht wurde, sich auf einen neuen Standort für einen Sportplatz der Mitte zwischen Groß- und Klein-Reken zu einigen."(Tenbohlen, S. 77) Einig wurde man sich nicht und so wurde eben von den Mitgliedern aus Klein-Reken und Reken Bahnhof der VFL Reken gegründet.

1.11.:der Bocholter Entnazifizierungsausschuß wird aufgelöst

24.11.49: Der Heimatverein hat die Vermittlung von Weihnachtspäckchen an unsere Kriegsgefangenen übernommen.



16.12.49

1950

BRD:

19.07.1950: In Frankfurt am Main wird der Zentralrat der Juden in Deutschland gegründet.

9.10.1950: Aus Protest gegen die (geheime) Wiederraufrüstung verlässt Innenminister Gustav Heinemann das Kabinett Adenauer. Vorausgegangen war ein 'Fachgutachten' von Offizieren der ehemaligen Wehrmacht für Adenauer, die sog. "Himmeroder Denkschrift". Veröffentlicht wurde sie - im Frühjahr 1977. Die Vorsitzende der Zentrumspartei, Helene Wessel ,legt wegen der Remilitarisierungsbestrebungen 1952 den Parteivorsitz nieder und verlässt die Partei.

Reken

28.3.1950. Zerfall der letzten Windmühle, weil der Besitzer die Instandsetzungskosten von 8000.-DM nicht alleine aufbringen kann.



10.9.55

1951

BRD

18.01.1951: Premiere des Films "Die Sünderin" in Frankfurt/Main. Der Film wird wegen einer kurzen Nacktszene mit Hildegard Knef zu einem Skandal.

1.4.1951: §§131 tritt in Kraft: Wegen Mitgliedschaft in NS-Organisationen zunächst entlassene Beamte können ungeachtet ihres persönlichen Verhaltens, soweit es nicht durch besonders intensive Beteiligung an nationalsozialistischen Unrechtshandlungen belastet war, Rechts- und Versorgungsansprüche gegen den demokratischen Staat stellen. Nachdem sie für ihre Dienstzeiten 1933-45 Pensionsansprüche gesichert hatten, drängten "Ehemalige", die sich bisher zurückgehalten hatten, verstärkt wieder in öffentliche Ämter und auf "Wiederbewaffnung".

1.7.1951: Der 1.FC Kaiserslautern wird mit 2:1 gegen Preußen Münster deutscher Fußballmeister

Reken:

am 3.7.1951 "besteht Veranlassung auf Misstände hinzuweisen, die sich im Laufe der Jahre durch das Bewohnen der Lehrerdienstwohnung durch schulfremde Personen ergeben haben." Gänse und Hühner bewegen sich frei auf dem Schulgelände. Am 13.10. ist der "kleinviehhaltende Mieter" verzogen und das Problem erledigt.

Ostern 1951 kamen auf Einladung u.a. von ehemaligen Rekener Angehörigen der "Leibstandarde Adolf Hitler" 121 ehemalige Fallschirmjäger in Reken zusammen. "Dank gebührt der Rekener Bevölkerung, die Privatquartiere zur Verfügung stellte." (Schulze-H., Geschichte Rekens Teil1, S.223) Die Herren, die 'freudiges und schweres Erleben' verband, werden in Kenntnis des kommenden Gesetzes einen schönen Abend verbracht haben:

1.4.1951:

Artikel 131 Grundgesetz tritt in Kraft: Wegen Mitgliedschaft in NS-Organisationen zunächst entlassene Beamte können ungeachtet ihres persönlichen Verhaltens, soweit es nicht durch besonders intensive Beteiligung an nationalsozialistischen Unrechtshandlungen belastet war,

Rechts- und Versorgungsansprüche gegen den demokratischen Staat stellen. Nachdem sie für ihre Dienstzeiten 1933-45 Pensionsansprüche gesichert hatten, drängten "Ehemalige", die sich bisher zurückgehalten hatten, verstärkt wieder in öffentliche Ämter und auf "Wiederbewaffnung".



14.6.51

Auch Ex-Bürgermeister Bösing erhält nach diesem Paragraphen Versorgungsbezüge.



**Omnibusbetrieb Hermann Bruns 1951
Der Fuhrpark (4 Büssing-Trambusse, 1 Ford V 8)**

Die Aufnahme entstand an der Ecke Volener Straße/Hauptstraße (Im Hintergrund die Wohnhäuser Konniger und Kölle)

1952

BRD:

24.06.1952: Die erste Ausgabe der Bild-Zeitung des Verlegers Axel Springer umfaßt 250.000 Exemplare.

1.10 1952: Der Arbeiter Philipp Müller wird bei Protesten gegen die Remilitarisierung in Essen von einem Polizisten erschossen.

1952 nimmt der WDR in den Baumbergen den Sendebetrieb auf

Reken:

30.1.1952: Zum (laufenden) Schulneubau in Reken BHF. teilt Amtsdirektor Letsch dem RP Münster mit: "Die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse der Gemeinde" sind so schlecht, dass die Gemeinde weitere Mittel als die für das Haushaltsjahr 1952 veranschlagten 8950 DM nicht aufbringen kann." Die Verhältnisse seien so schlecht, weil "überhaupt keine Industriebetriebe vorhanden sind. Der grösste Teil der rd. 5700 Personen zählenden Einwohnerschaft besteht aus kleinen Landwirten und Arbeitern."

BZ, 20.6.52: "Prämien so und so"....immer wieder muss man feststellen, dass der Dreck einfach an öffentlichen Wegen und Plätzen hin gekippt wird. Um diesen Übelstand zu beseitigen wurde es jedem Mitglied des Heimatvereins zur Pflicht gemacht, Zuwiderhandelnde bei der Gemeindeverwaltung zur Anzeige zu bringen.....Für jede zur Anzeige gebrachte Person, die Namen des Anzeigers werden geheim gehalten, zahlt der Heimatverein jedem Schulkind eine Prämie von 3 DM."

18.7.1952: Hauptlehrer Groning bezahlt für die Dienstwohnung "vorläufig" 30 DM Miete

1953

BRD:



Im Kabinenroller in den Frühling

Die Familie der Motorroller hat jetzt einen größeren Bruder bekommen, der die Ähnlichkeit eines Kleinwagens mit der Wirtschaftlichkeit der Motorroller herkömmlicher Art verbindet. Der Kabinenroller wurde von dem Konstrukteur Fritz Fend in Zusammenarbeit mit dem Flugzeugkonstrukteur Professor Dr. Willi Messerschmitt entwickelt. Das wie ein Auto verkleidete Fahrgestell ist mit drei Rädern ausgestattet. Den Antrieb besorgt ein mit Kühlgebläse ausgestatteter 175-ccm-Fichtel-&Sachs Einzylinder-Zweitaktmotor mit 9 PS Leistung bei 4500 Umdrehungen in der Minute.

9.3.1953

17.6.1953: Proteste gegen Normerhöhungen in Ostberlin. B. Brecht: „die Regierung sollte sich ein anderes Volk wählen“



Die

Demonstrationen werden von sowjetischen Soldaten und DDR-Volkspolizisten gewaltsam zerschlagen. Über insgesamt 167 Städte und Landkreise wird der Ausnahmezustand verhängt. In Ost-Berlin, Leipzig, Magdeburg und Jena werden etwa 20.000 Personen vorübergehend in Haft genommen. Von ihnen werden in den ersten Tagen 29 Personen von sowjetischen Standgerichten zum Tode verurteilt und hingerichtet und in den nächsten Monaten mindestens 1.400 zu teilweise mehrjährigen Freiheitsstrafen verurteilt.

Reken:

13.1.1953: Die Gemeindevertretung beschließt, dem Antrag der Evang. Kirchengemeinde" auf Nutzung der Schule Reken Bahnhof zur Abhaltung von Gottesdiensten wird grundsätzlich zugestimmt.... bis die bereitsgeplante Kapelle gebaut und geweiht ist."

Noch in diesem Jahre neuer Kirchenbau

Das alte Kirchlein bleibt erhalten

Groß-Reken. Bereits vor mehreren Jahrzehnten bemühten sich die Vertreter der hiesigen Kirchengemeinde zusammen mit der politischen Gemeinde um das Projekt eines Kirchenneubaus, da die alte Kirche Simon und Judas in keiner Weise den an sie zu stellenden Anforderungen, vollends hinsichtlich der Größe entspricht. Zweimal wurde der Plan durch die beiden Weltkriege zunichte gemacht. So mußte das bereits für den Bau erworbene Grundstück in der Gemeinde an den Eigentümer laut Uebereignungsvertrag zurückgegeben werden.

lichen Stellen über die Kosten für die neue Kirche noch nicht einig. Es wird im hiesigen Kirchenvorstand die Meinung vertreten, daß nicht das Billigste vom Billigen geschaffen werden soll. Das Innere des neuen Gotteshauses muß mindestens so groß sein, daß es 500 Bankplätze aufnehmen kann. Au-

Der erste Spatenstich ist getan

Jetzt bekommt Groß-Reken eine neue Kirche

Groß-Reken

Westfalia-Jugend spielt zugunsten des Kirchenbaues. Die Jugendabteilung von Westfalia Reken hat sich für Sonntag, den 21. 2. einen namhaften Gegner aus der Gruppe Gelsenkirchen verpflichtet. Der Jugendmannschaft von SuS Hervest-Dorsten geht ein guter sportlicher Ruf voraus, so daß es an sehr interessanten Spielbegegnungen nicht fehlen wird. Das Spiel der VfL A-Jugend dürfte wohl, da sich die Rekenener z. Zt. in einer sehr guten Form befinden, zugunsten der Platzherren auslaufen, während das Spiel der E-Jugend wohl zugunsten der Gäste ausfallen dürfte. Die Spiele beginnen um 13 Uhr auf dem Sportplatz an der Coesfelder Straße. Die Platzeinnahmen werden zugunsten des Kirchenbaues zur Verfügung gestellt.

19.2.54

BZ August 1954

Rekener Gotteshaus vom Zerfall bedroht

Waren es die Böllerschüsse beim Schützenfest?

Groß Reken. Der Vorfall während des Schützenfestes in Groß Reken, als ein Priester während des Meßopfers durch herabstürzende Altarteile erheblich verletzt wurde, hat die zuständigen Stellen auf den Plan gerufen.

Hier ist nicht zu befürchten, daß die dicken Quadermauern der Kirche in den nächsten Jahren einfallen. Doch im Inneren dieser in ihrer heutigen Form wäh-

rend des 12. Jahrhunderts erbauten Kirche sieht es anders aus.

Der Barockaltar ist aus Holz gefertigt, offenbar sogar aus Kiefernholz unserer Gegend, das kaum Bauwert besitzt und vom Wurmfraß leicht befallen wird.

Darin ist auch die Ursache des Unglücks zu sehen, der Holzwurm hatte die durch Gipsauftrag verstärkten Bretter völlig zerfressen, so daß es keiner großen Er-

schütterung bedurfte, um das Gotteshaus zum Stürzen zu bringen (Böllerschüsse?).

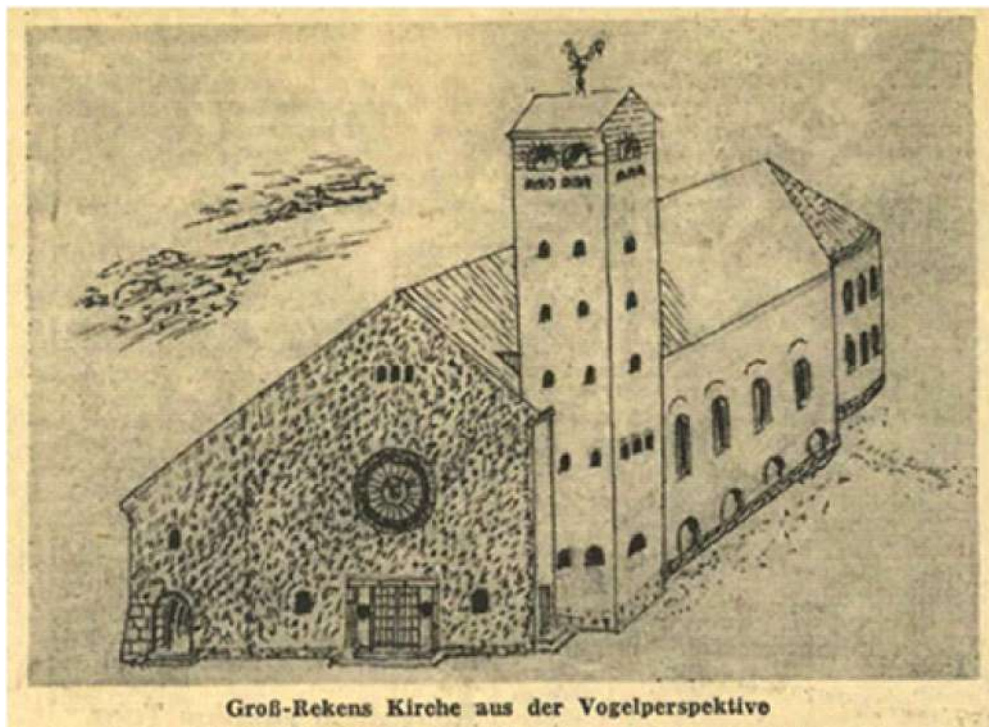
Jetzt hat man auch die übrigen Teile in der Kirche untersucht. Auch die Kanzel und das Eisenkreuz auf dem Dach sind baufällig. Man hat es vorgezogen, die Kanzel nicht mehr zu benutzen und das Eisenkreuz abzumontieren.

Das Altarbild wird abgestützt.

Alle sind sich einig

Groß-Reken will einen Kirchturm haben

Volksfest soll den Kirchenbau fördern / Kälber, Schweine, Anzugstoffe sind zu gewinnen



20.8.54

Dienstag, den 1. November 1955

Zum Feste Allerheiligen:

Die neuen Heiligen von Groß-Reken

Das große Fest der Einweihung der neuen Pfarrkirche / Ein Traum von Generationen wurde erfüllt

sammengesetzt aus musikbegeisterten Lehrpersonen.

Im Mittelpunkt der Festtagspredigt des Bischofs standen Worte des Dankes an alle Groß-Rekenen. Ein rühmendes Gedenken widmete der Bischof dem verstorbenen Pfarrer Asselhoff, der die Pläne ausarbeitete für die Kirche, allen jenen, die in den letzten Jahr-

Reken Bahnhof

bz Am evangl. Kirchenbau am Bahnhof sind gute Fortschritte zu verzeichnen. Man steht kurz vor dem Richtfest.

21.8.54



Ein langgehegter Wunsch geht in Erfüllung

Kirchenneubau am Bahnhof beginnt

Pastor Berger tut den ersten Spatenstich – Ein Volksfest am Bahnhof Reken

Bahnhof Reken. Endlich ist es soweit! Am kommenden Sonntag wird der erste Spatenstich für die neue Kirche getan. Ein brennender Wunsch, der Kirchenneubau, wird den Bewohnern am Bahnhof-Reken erfüllt.

Wenn man in den letzten Tagen an der alten Kirche vorüberfuhr, so konnte man bereits erkennen: hier tut sich was! Der Pfarrgarten ist durch eine Planterraupe dem Erdboden gleich gemacht worden. Die nötigen Bäume sind gerodet, und auf diesem Gelände ist der Platz gekennzeichnet, auf dem die neue Kirche stehen soll. Im kommenden Jahr wird hier eifrig gearbeitet werden, um die Kirche möglichst schnell ihrer Bestimmung übergeben zu können. Dann endlich wird die Mühe des Kirchenbauvereins, des Kirchenvorstandes und der Bevölkerung belohnt werden.

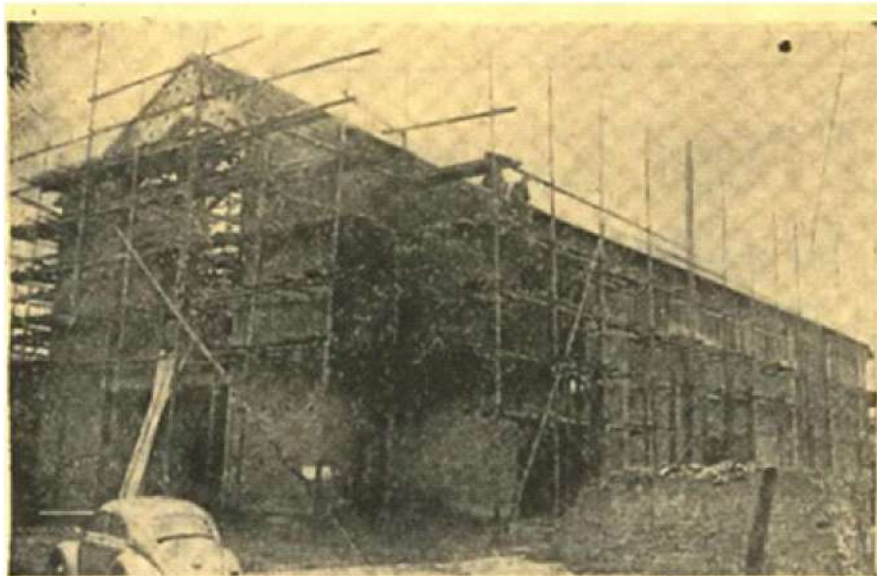
Begonnen wurde dieses mutige Werk von Pfarrer Wilmers. Er wies auf die Mängel der alten Notkirche hin und begann mit frischem Mut, das nötige Geld flüssig zu machen. Auf Veranlassung der Kirchengemeinde Groß-Reken, dem die Pfarrei Reken-Bahnhof damals noch unterstand, wurde aber erst eine neue Or-

gel angeschafft, deren Preis in Höhe von etwa 14000 DM innerhalb eines Jahres finanziert wurde. Danach konnte man den Kirchenneubau wieder ins Auge fassen. Durch das Anwachsen der Einwohnerzahl, die noch ständig im Steigen begriffen ist, war die alte Kirche den Anforderungen vielfach nicht mehr gewachsen. Somit war der Kirchenneubau unumgänglich.

Der Nachfolger Pfarrer Wilmers, Pastor Berger, setzte das begonnene Werk energisch fort. Durch Haussammlungen, Kollekten, Theaterspielen und vor allem durch das alljährliche Volksfest ist es innerhalb von drei Jahren gelungen, das nötige Geld flüssig zu machen, so daß mit dem Neubau begonnen werden kann.

Mit dem ersten Spatenstich am Sonntag ist gleichzeitig das diesjährige Volksfest: nach dem Hochamt nimmt Pastor Berger den ersten Spatenstich vor. Dann beginnt auf dem Gelände der Gastwirtschaft Wüller das Volksfest, das in diesem Jahr besonders groß aufgezogen ist. Wir wollen hoffen, daß der Wettergott den Rekenern gut gesinnt ist, damit so das Volksfest zu einem Erfolg wird und der Kirchenbau noch beschleunigt wird.

9.8.57



Sichtliche Fortschritte macht der Kirchenbau in Bahnhof-Reken

12.1.60

Die neue kath. Kirche am Bahnhof Reken wird heute geweiht

Baracke aus dem ersten Weltkrieg diente 38 Jahre als Gotteshaus

bz Reken-Bahnhof. Als Kaplan Alfons Husmann im Jahre 1922 in das erste Gotteshaus der im Jahre 1920 gegründeten Pfarrgemeinde St. Elisabeth am Bahnhof in Reken einzog, da ahnte er ganz gewiß nicht, daß die aus dem ersten Weltkrieg stammende und aus dem Gefangenenlager von Dülmen beschaffte Baracke nicht weniger als 38 Jahre als Gotteshaus für die heute ganze 1500 Seelen zählende Gemeinde dienen sollte. 38 Jahre des Behalts sind eine lange Zeit, aber sie wird heute und morgen beendet mit der Weihe der neuen Kirche durch Weihbischof Baaken.

ten ausgedacht, wie sie die silberblanke DM für das große Ziel flüssig machen konnten. So entwickelte man u. a. mehrere Dreijahrespläne, von denen einer ganz besonders erfolgreich war. Er brachte monatlich durchschnittlich etwa 1000 DM. Gleichzeitig liefen die Kollekten, die im Monat durchweg 600 bis 800 DM zusätzlich ergaben. Etwas ausgefallen vielleicht, aber durchschlagend war schließlich die Idee mit den Volksfesten, die einen durchschnittlichen Reingewinn von jeweils

144 - wenn man so will - nicht nur die Kirchlinger, und derge sonstigen mit ihnen zusammenhängenden, das sei die neue Kirche St. Elisabeth am Bahnhof in Reken, auch wenn der Turm, der einst der Rekenen Landschaft die neuen Gepräge geben wird. 1921 zu errichten, man wird, das auch einen Tag nach dem Weibung des Bischofs in Reken die Ta

Wir bauten die neue Kirche St. Elisabeth in Reken-Bahnhof

Wir führten die
Dachstuhl- und Deckenarbeiten aus

Arbeitsgemeinschaft
Küdde - Nottelmann - Röhling
Reken-Bahnhof

Ausführung der Erd-, Maurer-, Beton-, Stahlbeton- u. Putzarbeiten

H. REINERT

GELSENKIRCHEN REKEN OSTERWICK

Alois Nottelmann

Bau- und Möbelschreinerei

REKEN-BAHNHOF RUF 233

Wir führten die Schreinerarbeiten aus

Dankkarten
für die Unterstützung
an ihren
Feststellungsmitteln von
J. Margelsberg, Reken
Kapellengasse 1 Ruf 943

GLASMALEREI - GLASERARBEITEN

PAUL ANNAS

Bisverglasung - Glasmalerei - Spiegelfabrik
Sandstrahlmattierung
BOCHOLT, Emsstraße 7-9

Maria-Veener-Werkstätten

Abbildung
Maschinen und Baumaschinen
Maria-Veener Ruf Reken

Besuchen Sie den Luftkurort Groß-Reken (Kreis Bork)

Ausführung der Gießarbeiten durch

Jakob Daume

Asphaltierungen

STADTLOHN Rekenstr. 3 Ruf 201

Johann Nottelmann

Malermeister

Reken, Dorstener Str. 58, Ruf 162

Klempnerei, Sanitär und Elektro-Installation

Willy Mast

Klein-Reken Ruf 288

Felix Sicking

Elektr. Licht-
Kraftanlagen
REKEN-BAHNHOF Ruf 418
Beleuchtungskör

Volksfest für Turmbau von St. Elisabeth

Ein Schwein ist zu gewinnen

bz Reken-Bahnhof. Die seit mehreren Jahren stattfindenden Volksfeste der kath Kirchengemeinde St. Elisabeth sind inzwischen schon zur Tradition geworden und erfreuen sich größter Beliebtheit. Der Reinerlös, in manchen Jahren eine beträchtliche Summe, dient dem Kirchbau.

Nun findet auch am morgigen Sonntag im Zelt an der Frankenstraße das Volksfest statt. Pastor Berger hat die Parole bereits verkündet: „Je größer die Beteiligung, um so höher wird der Turm.“ Um den Turmbau nämlich geht es jetzt, nachdem Kirche und Sakristei in Benutzung genommen werden konnten.



Samstag, den 7. November 1964

Pfarrerhebung ein Dank für Laienapostolat und Opferwille

St. Elisabeth in Reken Bahnhof wird zur selbständigen Pfarrei erhoben – Ein Festtag für die ganze Gemeinde

Reken Bahnhof. Am morgigen Sonntag wird Bezirksdechant Propst Pricking Pastor Berger offiziell als Pfarrer von St. Elisabeth einführen und damit das seit 1938 bestehende Rektorat zur selbständigen Pfarrei erheben. Ein Freudentag für die ganze Gemeinde. Jetzt wird der Lohn der vielen Mühen geerntet, denen sich die Gläubigen von Reken Bahnhof nunmehr schon fast 45 Jahre in besonders opferfreudiger Weise unterzogen haben. Zu dem Festakt, dessen Höhepunkt ein Festhochamt sein wird, sind führende Persönlichkeiten des Dekanates Borken und des gesamten Landkreises eingeladen. Die örtlichen Vereine haben sich schon seit langem auf diesen hohen Tag vorbereitet. Die Pfarrerhebung wird letzthin ein Triumph für Opferbereitschaft und Laienapostolat sein.

Aber eine neue Aufgabe zeichnet sich ab. Die einst mit so viel Mühen erbaute Kirche ist zu klein geworden. Noch einmal tritt der Kirchenbauverein, unterstützt vom Kirchenvorstand, in Aktion. Er bewährt sich erneut. Wie schon damals ersinnt man allerlei Möglichkeiten, um den Gläubigen das Spenden leicht zu machen. Tanzvergnügungen werden aufgezogen, Verlosungen durchgeführt.

Im August 1959 wird der Grundstein für die neue Kirche gelegt. Bis auf den Turm ist sie im Dezember folgenden

22.1.1953: "**Klein Rekener Wehr nicht einsatzfähig**" meldet die BZ. "Schläuche und Geräte konnten nicht beschafft werden, weil die Gemeinde kein Geld hatte..... Durch die Aufführung von zwei Theaterstückenhofft man, die Wehr wieder einigermaßen ins Lot zu bringen." Durch die Eigeninitiative der Klein Rekener konnte dann 1967 der Neubau des Feuerwehrgerätehaus fertig gestellt werden. Ihre Leistungsfähigkeit stellte die Wehr in zahlreichen (siegreichen) Teilnahmen bei der Feuerwehrolympiade unter Beweis.

Nach dem Kriege bleibt für die Groß Reker Feuerwehr besonders das Jahr 1957 in Erinnerung. Am 3. Mai geriet der neu zu beschaffende Mannschaftswagen bei einer Probefahrt ins Schleudern und prallte gegen einen Baum. Wehrführer Johann Konniger wurde dabei tödlich verletzt. Mit ihm hatte die Wehr ihren ersten Toten zu beklagen, der im Dienste der Feuerwehr sein Leben ließ.

BZ 06.05.1957

Montag, den 6. Mai 1957

Traurige Nachricht für Groß-Reken

Feuerwehrwagen raste gegen Baum

Fünf Personen wurden verletzt – Bei einer Probefahrt verunglückt – Eine Abordnung der Groß-Reker Feuerwehr wollte in Bielefeld einen Löschwagen kaufen – Werksdirektor ebenfalls verletzt

bei Groß-Reken. Am Freitagabend erhielt die Gemeinde Groß-Reken eine schwere Unglücksbotschaft, denn die Abordnung der Groß-Reker Feuerwehr war während einer Probefahrt mit einem Feuerwehrwagen verunglückt. Dabei wurde der Wehrführer, Brandmeister Johann Konniger, tödlich verletzt. Fünf weitere Personen, die sich in dem Fahrzeug befanden, mußten mit mehr oder weniger erheblichen Verletzungen in das Herforder Krankenhaus gebracht werden. Von ihnen schwebt jedoch niemand in Lebensgefahr.

was mehr Drang hätte es eigentlich einen Sieg geben müssen, zumal sich genügend Gelegenheiten zum erfolgreichen Tor-schluß boten. Billerbeck kam wegen der aufopferungsvollen Spielweise immerhin aber zu einem verdienten 1:1-Unentschieden.

1. Kreisklasse Ahaus

nicht so recht überzeugend nicht mit der sonst von Leistung auf. Nur Mittels Wesekes Hüter ragten h aber kam der Tabellenführer 2:1-Pausenstand doch no Sieg und damit auch zu 6 Punkten. Aus den restlichen nötigen die Weseker nur vier Punkte für die Meistern praktisch nicht n ist. Adler würde aber auch weiterhin mit der reichen Energieleistung hien, bis endlich der gegen ist. Alles andere k ins Auge gehen. Das Spiel



Spritzenhaus an der Heidener Straße in Groß Reken

Feuerwehr Klein Reken



Das alte Feuerwehrgerätehaus mit Schlauchturm in Klein Reken
am Kusebach - heute Parkplatz bei Hülsbusch - Halterner Straße (genutzt bis 1967)

Große Erfolge erzielte die Leistungsgruppe der Feuerwehr bei Internationalen Wettkämpfen. 1969 holte die Gruppe in Krems in Österreich eine Goldmedaille



13.2.53

BZ, 12.2.1953: "Groß-Reken hat keinen roten Heller mehrDie Gemeinde ist nicht mehr in der Lage, vor Beginn des neuen Rechnungsjahres noch irgendwelche großen Sprünge zu



machen."

8.4.53

Historische Stunden

Heiden und Reken trennen sich

Aber für zehn Jahre noch gemeinsame Kasse / Personalfrage stand im Mittelpunkt
„Diplomatisches Ränkespiel“ zwischen Illerhues und Vorholt

bz Groß-Reken. Vor einer nur kleinen Zuhörerschaft beschloß die Amtsvertretung Heiden-Reken am vergangenen Montagnachmittag die Trennung von Reken und Heiden (allerdings bei noch gemeinsamer Kassenführung auf die Dauer von zehn Jahren). Anwesende Kreistagsmitglieder bezweifelten jedoch die Gültigkeit dieses Beschlusses, da unmittelbar vorher die zum Antrag erhobene Frage, ob überhaupt eine Trennung durchgeführt werden solle, mit einem Stimmverhältnis von 12:11 (das typische Stimmverhältnis) verneint wurde und sich damit nach ihrer Meinung die Abstimmung des zweiten Antrages erübrigt hätte.

zumal die Aufsichtsbehörde auch noch ein Wort mitzusprechen habe?

So spitzten sich die geschickt geführten Wortgefechte immer mehr zu. „Sie verstehen mich, Herr Illerhues“ — oder „Sie verstehen mich, Herr Vorholt“ — so komplimentierten sich die beiden andeutungsweise durch das Problem, ohne aber die „Katze aus dem Sack“ zu lassen. Als Illerhues schließ-



Das BZ-Foto zeigt eine Szene während der Diskussion zwischen Bürgermeister Illerhues und Bürgermeister Vorholt. Bürgermeister Illerhues wehrt sich gerade mit erhobenem Zeigefinger gegen die Einwände des Heidener Bürgermeisters. Im Hintergrund (Mitte) unterhalten sich Amtsdirektor Letsch und Sachbearbeiter E. Helming. Schwierigkeiten bereitete auch die Personal-„Politik“ den beiden Partelen, ehe man sich auf eine Trennung bei einer vorläufigen gemeinsamen Kassenführung von zehn Jahren einigte.

15.6.1953: Der RP Münster hat "keine Bedenken, dass die Badegelegenheiten der Dorfschule in Gr. Reken auch der Rekener Bevölkerung zur Benutzung zur Verfügung gestellt wird.....Auf keinen Fall aber darf während der Unterrichtszeit die Bevölkerung den Baderaum betreten." Ab dem 31.1.1955 konnte man in der Jugendherberge "Brause- und Wannenbadeinrichtungen" benutzen.

Maria-Veen

Hülstener Bauern atmen auf

Englische Beschlagnahme aufgehoben — Man fand Verständnis.

Wie die BZ seinerzeit berichtete, wurde ein großer Teil des Hülstener Gebietes, insbesondere die gesamten Viehweiden der Gemeinde, beschlagnahmt für militärische Zwecke. Die Beschlagnahme wurde erfreulicherweise aufgehoben und das Übungsgelände auf die benachbarten Oedlandgebiete verlegt. Anscheinend fanden die Vorschläge der deutschen Behörden Verständnis bei den englischen Behörden. Nur so kann in beiderseitiger Zusammenarbeit eine echte Verteidigungsgemeinschaft des Westens entstehen.

Bahnhof erhielt einen neuen Schalter

In den letzten Tagen hat der Bahnhof Maria-Veen einen neuen Schalter

erhalten. Es ist zu begrüßen, daß die Bundesbahn auch zur Verschönerung unseres Ortes beiträgt. Wenn man aber bedenkt, daß täglich etwa 200 Reisende den Bahnhof Maria-Veen benutzen, so dürfte das Bahnhofsgebäude nicht mehr den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechen. Der Wartesaal und die sehr mangelhafte Toilettenfrage sollte hier in den Vordergrund treten. Hoffen, daß auch hier die Bundesbahn bald Abhilfe schafft.

Rektorkirche erhält neue Lichtanlage

Das VEW ist damit beschäftigt, eine neue Außenleitung zu der Rektorkirche St. Marien zu legen. Die innere

8.4.53

Beschlagnahme der Hülstener Weiden endgültig

Truppenübungen begannen am Montag

Hülsten. Die Verhandlungen der Dienststelle Blank mit den zuständigen britischen Behörden haben nicht das Ergebnis gebracht, das man sich versprochen hatte. Die Engländer bleiben „aus militärischen Gründen“ bei der Beschlagnahme des betreffenden Weidegebietes, das am vergangenen Montag bereits als Schießplatz benutzt wurde. Bei den Verhandlungen konnte nur eine erhebliche Lockerung der bisher vorgesehenen Bestimmungen erzielt werden.

Jubiläum ist der MGV 1950 eingeladen und hat die ehrenvolle Aufgabe mit einigen Liedern das Fest zu verschönern.

Mit Leib und Seele sind die Sänge bei der Sache, zumal es der Dirigen

Schirm- und Hut-Reparaturen

bei *Vierhaus*

versteht, jeden einzelnen Sänger anzu

20.3.53

Er kam von Paris nach Groß-Reken

Theo Blank sprach über brennende Fragen

bz Groß-Reken. Vor einem ausgewählten Kreis sprach am Sonntagabend in der Gastwirtschaft Hartmann der Sicherheitsbeauftragte Theo Blank. Anwesend waren Vertreter der Kollingfamilie Groß-Reken, des Arbeitervereins, Abgesandte der Jungen Union

Borken, Vertreter der Stadt Borken, der Gemeinden und Aemter des östlichen Kreistelles sowie des Kreises selbst. Theo Blank, von Paris kommend, sprach über den Aufbau der zukünftigen deutschen Wehrmacht und über den neuesten Stand der Verhandlungen um den EVG-Vertrag. Die Hülstener Bauern brachten ihr dringendstes Anliegen, das des Schießplatzes Lavesum, vor. Es entwickelte sich eine rege Aussprache. Wir berichten noch Näheres.

es Festkonzertes

nich Orchesters Köln mitwirken.) Im 5. Konzert, das hier aufgeführt wird, ist das wichtigste konzertierende Instrument, indessen das Cornetto (Soll-

Boesfeld

28.4.53

BZ, 16.6.53 " **Pfarrer Asselhoffs letzte Fahrt** Groß Reken nahm von seinem Seelenhirten Abschied".....Dechant Probst Priking hob hervor,, der Pfarrer habe seinen dreifachen Auftrag "treulich erfüllt: Die Lieve in die Gemeinde zu bringen, die Abpfarrung von Reken und Maria-Veen vorzunehmen und schließlich die neue Kirche zu bauen....seine größte Freude sei der Kirchenneubau gewesen."



28.6.53

15.9.53: "Groß Reken erhält eine gute Stube "Hansa-Lichtspiele" kurz vor der Vollendung-eine Stätte der Kultur"....

HANSA THEATER GR-REKEN		ZENTRAL THEATER HEIDEN	
Freitag 20 Uhr	Küste der Piraten Ein farbiger Cinemascopefilm aus Spaniens Seeräuberzeit — Verwegene Piraten — schöne Frauen. Ab 12 J.	Montag 20,15 Uhr	
Sonntag 15 Uhr			
Samstag 20 Uhr	Im schwarzen Rössel Ein Farbfilm-Musikal voller Überraschungen u. guter Laune P. Kraus, Lolita, Karin Dor u.a. freigegeben ab 6 Jahren	Sonntag, 15 U. und Dienstag Mittwoch täglich 20,15 Uhr	
Sonntag 17,30 u. 20 Uhr			
Montag bis Mittwoch täglich 20 Uhr	Bis zum Ende aller Tage Das Schicksal zweier Liebenden zwischen Hongkong und einer kleinen Nordseeinsel. Hanns Lothar und Akiko - der Filmstar aus Japan. Ab 16 J.	Freitag, 20,15 U. Sonntag, 20,15 U. Sonntag 17,30 u. 20,15 Uhr	

20.7.1962

21.11.1953 – 1961: Bernhard Kleimann ist Bürgermeister in Klein Reken

1954

BRD:

04.01.1954: In Duisburg werden die ersten Parkuhren der Bundesrepublik aufgestellt.

4.7. 1954: „Tor, Tor, Tor“ – „Das Spiel ist aus - Deutschland ist Fußballweltmeister“

- ein Spieler der damaligen Oberliga erhält max. 320 DM/monatl.

29.09.1954: Als erste deutsche Familienserie im Fernsehen geht "Unsere Nachbarn heute abend: Familie Schölermann" auf Sendung.

Reken:

22.2.1954: "**Separatistenbewegung**" in der **Strote** Bewohner wollen möglichst bald nach Groß Reken eingemeindet werden..... Wie weiter gesagt wird, wohnen im Ortsteil Strote Bauern, die der Gemeinde einen großen Teil ihres Steueraufkommens sichern. Trotz dieser hohen Beiträge zum jährlichen Etat hätte es die Gemeinde im Verlauf von 20 Jahren immer wieder versäumt, diese ihre guten und besten Steuerzahler.... zu berücksichtigen."

24.2.54: "**Hülstens Existenz in Gefahr? Bauern, Arbeiter und Kötter wollen fort.....**Drei Gründe werden dafür angegeben: 1. die Antragsteller hätten ihre Grundstücke z.T. in der Gemeinde Groß-Reken liegen und würden durch die Ausgemeindung zu zweckmäßigeren Grenzen kommen. 2. Die Antragsteller sind wirtschaftlich vorwiegend zum Dorf Groß-Reken und zum Ortsteil Maria-Veen orientiert. 3. Die Verbindungswege zum Ortsteil Hülsten sind denkbar ungünstig und in schlechtem Zustand."

Es gibt weitere Berichte dazu. am 11.3. 53 schließlich heißt es : "**Ausgemeindung der Strote abgelehnt.**"



10.5.54

6.8.1954: der Antrag der IGBE auf Benutzung einen Schulraumes in der neuen Schule Bahnhof Reken wird abgelehnt

Amtsdi rektor Letsch

tritt heute in den Ruhestand

Er besaß das Vertrauen der Bevölkerung

Heiden-Reken. Nach 41½ Dienstjahren bei der Amtsverwaltung Heiden-Reken scheidet mit dem heutigen Tage der Amtsdirektor Letsch aus dem öffentlichen Dienst aus. Am 1. Oktober 1952 feierte er sein 40-jähriges Dienstjubiläum als Beamter der Gemeinde Heiden bzw. der Amtsverwaltung Heiden-Reken.

Amtsdi rektor Letsch, geboren am 7. 10. 1887, trat nach dem Besuch der Volks- und Rektoratsschule in seiner



Foto: Schlatjan

Heimatstadt als Lehrling bei der Amtsverwaltung Billerbeck ein, um nach 10-jähriger Dienstzeit auf Bewerbung hin die neugegründete Amtssekretärstelle in Heiden am 1. 10. 1912 anzutreten.

ten. Er arbeitete hier unter der Leitung der Chefs Amtmann Rappers, Amtmann Stenner, Amtmann Moser, Amtmann bzw. Bürgermeister Hidding und Bürgermeister Bösing.

Beim Einmarsch der Besatzungstruppen am 26. 3. 1945 wurde Letsch durch die Besatzungsmacht als Bürgermeister der Gemeinde Heiden eingesetzt und dann mit Genehmigung der Besatzungsbehörde durch die Aufsichtsbehörde als Amtsdirektor des Amtes Heiden-Reken bestätigt. Sein Grundsatz war stets zielbewußte Arbeit, was gerade in den ersten Jahren nach dem Umschwung mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Amtsdirektor Letsch aber hat es in dieser Zeit und auch später verstanden, alle Klippen zum Wohle des Amtes und der amtsangehörigen Gemeinden zu umschiffen, wodurch er sich das volle Vertrauen der Vertretungen, der Verwaltung und der gesamten Bevölkerung des Amtsbezirkes erworben hat. Seine sparsame Wirtschaftsführung ist dabei besonders zu bewerten. Infolge Erreichung der Altersgrenze sollte Amtsdirektor bereits am 1. 10. 1952 aus dem Dienst ausscheiden. Aus dienstlichen Gründen jedoch beschloß der Amtsrat die Weiterbeschäftigung, die dann auch durch den Innenminister genehmigt wurde.

Heute nachmittag findet im Lokale Röhling in Groß-Reken die offizielle Verabschiedung statt, wozu neben sämtlichen Vertretungen des Amtsbezirkes und der Verwaltung auch Vertreter der Kreisverwaltung erscheinen werden.

Suche

31.3.54

BZ, 3.4.54: "Heiden Reken kann stolz auf ihn sein ein pflichtgetreuer Beamter."

Das war Herr Letsch: Pflichtgetreu dem Kaiser, dem "Führer" und dem Grundgesetz der BRD gegenüber

1954 wird als Nachfolger Hans Körner zum Amtsdirektor gewählt.

29.7.54: "Maria-Veen: Wildschweinrudel an der Kreisgrenze. Förster erlegt vier Stück. Aber ihnen ist schlecht beizukommen"

Dienstag, den 10. August 1954

Ein prächtiges Geschenk

Klein-Reken hat zu Weihnachten klares Wasser

Wasserversorgungsprojekt ist sichergestellt / Langwierige Verhandlungen endlich erfolgreich abgeschlossen / Wasser fließt über die Kreisgrenze

1955

BRD:



16.3.1955

5.5.1955: die BRD wird Mitglied der Nato Am 16. März 1935 wurden in Deutschland im Rahmen der Kriegsvorbereitungen die Rüstungsbeschränkungen des Versailler Vertrags für gegenstandslos erklärt und das „Gesetz über den Aufbau der Wehrmacht“ erlassen. Die Wehrpflicht wurde wieder eingeführt und die bestehende Reichswehr in Wehrmacht umbenannt

Am 12.9. 1955 unterzeichnen der sowjetische Ministerpräsident Nikolai A. Bulganin (1895-1975) und Adenauer eine Vereinbarung über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen und über die Rückführung der letzten deutschen Kriegsgefangenen.

23.12.1955: Uraufführung des österreichischen Spielfilms "Sissi" in München mit Romy Schneider und Karlheinz Böhm (1928-2014) in den Hauptrollen. Der zweite Teil, "Sissi, die junge Kaiserin", wird im nächsten Jahr und der letzte Teil, "Sissi, Schicksalsjahre einer Kaiserin", wird 1957 gesendet.

Reken:



Rekener Gemeinde ab heute im „alten Amtshaus“

bz Groß-Reken. Die Groß-Rekener Gemeindevertretung tritt heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen und trifft sich deshalb erstmals wieder im „alten Amtshaus“, in der Gastwirtschaft Röhling, wo sie vor dem Abbruch des alten Hauses immer getagt hatte. Während der Umbauarbeiten mußte sie sich ein neues Quartier suchen. Wahrscheinlich werden heute auch die ersten Ergebnisse der Straßenumbenennung zur Sprache kommen, nachdem auch der Heimatverein darüber diskutiert hat. Leicht wird den Groß-Rekenern diese Arbeit nicht werden.

9.3.55

Heimstatt für die Gemeinde

Feierliche Einweihung der neu erbauten evangelischen Kirche in Reken-Bahnhof



Architekt Kahrmann übergibt den Schlüssel an Oberkirchenrat Brandes

23.3.55

Hundesbahn will sparen

Rekenes Bahnmeisterei wird aufgelöst

42 Jahre in Reken — Abschiedsfeier in der Bahnhofsgaststätte

Im Bahnhof Reken. Einen ganz besonderen Grund hatten die Beamten und Angestellten des Rekenes Bahnhofs am Montagabend, als sie sich in der Bahnhofsgaststätte B. Sicking eintrafen: Man feierte den Abschied der Bahnmeisterei, die mit Wirkung vom 1. 4. 1955 aufgelöst wird. Ihre Aufgaben gehen dann an die Coesfelder Bahnmeisterei über.

42 Jahre befand sich die Bahnmeisterei in Groß-Reken, nachdem sie 1913 aus Wulften kam. Inzwischen wurde sie zu einem ortverbundenen Bestandteil, der auch auf privatwirtschaftlichem Gebiet seine Bedeutung hatte. Zahlreiche Eisenbahnler haben neben ihrem Beruf ehrenamtlich im öffentlichen Leben und in der Kommunalpolitik gestanden.

Die Sparmaßnahmen der Bundesbahn, ihre Rationalisierungsbestrebungen, haben dazu geführt, daß die vom Bahnhof eigentlich nicht mehr wegzudenkende Einrichtung jetzt verschwinden muß. In der Abschiedsfeier gedachte man noch einmal der ernsten und frohen Stunden der vergangenen Jahre.

Der Verkehr weichen

— Denkmal wird erweitert

Schließlich wurde ein Ausschuß gebildet, dem in einer Person aus allen

31.3.55

Nachdem zum Ende des Krieges der Eisenbahnverkehr in Reken zum Erliegen kam, wurde im Herbst 1945 ein Personen-Pendelverkehr von Coesfeld über Reken bis Hervest-Dorsten (vor der beschädigten Lippebrücke) wieder aufgenommen. Diese Personen-Züge waren in den ersten Nachkriegsjahren völlig überbesetzt. Die Verbindung wurde auch für die sogenannten „Hamsterfahrten“ genutzt.

In den 50er Jahren fuhren die Personen- und Güterzüge auf der „eingleisigen Hauptbahn erster Ordnung“ im 15 Minuten-Takt.

Auch erfolgten in diesen Jahren der Viehtransport sowie der Postverkehr über die Schiene. Der Bahnhof war Dreh- und Angelpunkt.

In dieser Blütezeit der Bahn fanden allein in fast 100 Personen Beschäftigung bei der Bundesbahn.

Aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen wurden dann erste Arbeitsplätze abgebaut.

Nachdem im Jahre 1963 das „Findus“-Tiefkühlwerk östlich des Bahnhofsgeländes die Produktion aufgenommen hatte, wurde ein eigener Bahnanschluss gebaut.

Kirmestrubel in Klein-Reken

Jetzt auch Schützenfest in der Hohen Mack

Bürger-Schützenverein „Hermann Löns“ lädt ein / Am Montag Vogelschießen

Im Klein-Reken. In der hohen Mack, einer der schönsten Gegenden unseres Kreises, wird am Sonntag und Montag sicher Hochbetrieb herrschen, denn hier feiert der Allgemeine Bürger-Schützenverein „Hermann Löns“ Klein-Reken sein diesjähriges Schützenfest.

hochamt für die Gefallenen unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung zum Ehrenmal, wo Pfarrer Raestrup zur Heldengedenkfeier die Ansprache halten wird. Das Konzert im Zelt beschließt den Vormittag.

An diesem Tage führt das alte Kö-

Der große Kirmestrubel wird besonders die Jugend anziehen. Für den notwendigen Schwung und die rechte Freude sorgen die Stadt, Feuerwehrkapelle Gladbeck und der Lembecker Spielmannszug. Für das leibliche Wohl aller Festtagsgäste hat der Gastwirt

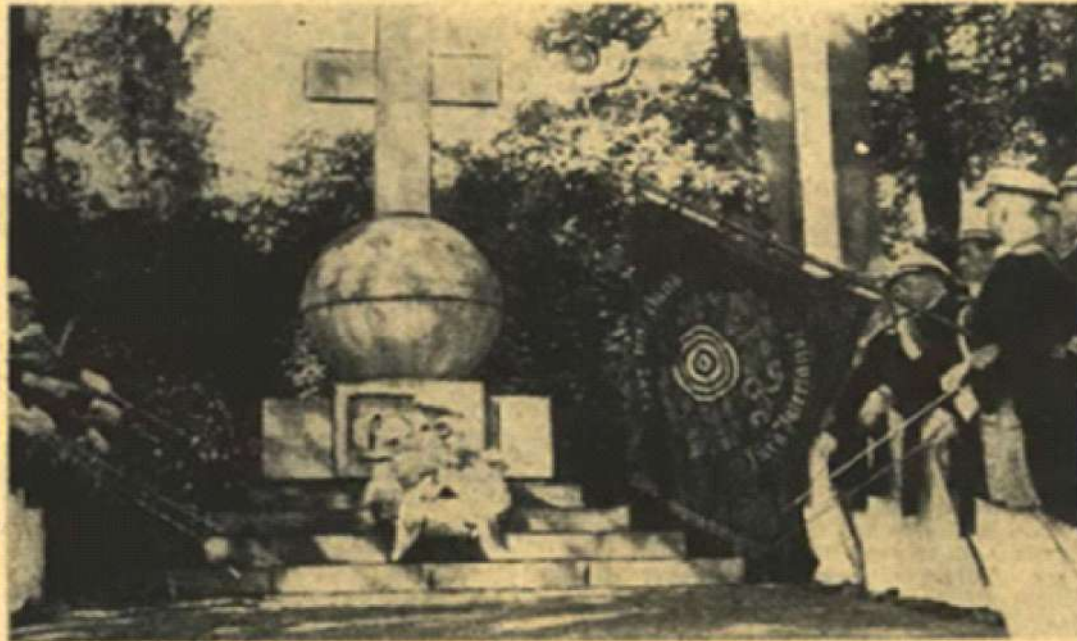
3.9.55

Ueber 3000 Menschen in Klein-Reken

Hohe Mack: Das Schützenfest des Jahres

Besucher aus dem Ausland / Erhebender Festgottesdienst / Feierliche Augenblicke am Ehrenmal / König Andreas regiert

6.9.55



Vor dem eindrucksvollen Ehrenmal senkten sich nach der Kranzniederlegung die Fahnen.

Dienstag, den 13. September 1933

Frage am „Tag der Heimat“:

Sind wir für den Tag X bereit?

Die große Kundgebung der Heimatvertriebenen in der Grenzlandhalle

in Borken. Der Bund der vertriebenen Deutschen hält zum „Tag

Wille zur Rückkehr unbeugsam

Rekener Gemeinderat tagte

Fremdenverkehr bringt Haupteinnahmen

Noch keine Regelung für die Straßenbenennungen — Gemeinde übernimmt Grundstücke

Graß-Reken. Unter Vorsitz von aichtigt, sein Lokal zu vergrößern. Die schiedene Ortsteile gleichlauter
Bürgermeister Illerhoes tagte kürzlich hierfür erforderliche Baugenehmigung Straßennamen in Betracht, die e
im Gasthof „Reken“ der Gemeinderat und übertrug auch auf den Raum Ortsteile, welche zusammengefasst

17.9.55

Werden hier Befürchtungen wahr?

Landschaftsschutz hemmt den Fremdenverkehr

Bleiben geplante Ausflugszentren in Groß-Reken nur Träume? / Privatinitiative verdient mehr Unterstützung / Fremdenverkehr stellt Ansprüche

Groß-Reken

bz Idyllisch am Buchenwald gelegen, blitzblank und gastlich eingerichtet, eröffnet heute das Lokal „Zum Bökenholt“, Groß-Reken, der vielbesuchte Luftkurort, ist damit um ein ansehnliches Ausflugslokal bereichert. Wir wünschen für den heutigen Eröffnungstag einen guten Start!

17.9.55

Donnerstag, den 13. Oktober 1955

Viermal öffneten sich die Türen

Nach vier Referaten: **Hans Körner neuer Amtsdirektor**

Entscheidung nach dreistündiger Beratung / Heidener nicht vertreten
Auch die Wohnungsfrage entschieden / Amtsantritt nicht vor Januar 1956



Der Sessel des Amtsdirektors ist besetzt

In Groß-Reken erfolgte am Dienstagnachmittag die Wahl des neuen Amtsdirektors. Assessor Hans Körner aus Wanne-Eickel hat den seit langer Zeit leer stehenden Sessel des Amtsdirektors neu besetzt. Unser Foto zeigt ihn zwischen Amtsbürgermeister Illerhues und Amtsberinspektor Rohring. Amtsbürgermeister Illerhues nahm die Begrüßung vor.

15.10.1955

Samstag, den 15. Oktober 1955

Industrie rückt näher

Klein-Reken braucht eine Umgehungsstraße

Alter Plan muß geändert werden / „Mausefalle“ läßt sich nicht beseitigen

bz Klein-Reken. Im östlichen Kreisteil ist die Gemeinde Klein-Reken der Vorposten unseres Kreises zum Industriegebiet, das unserer Grenze immer näher rückt. So wird schon in dem

Verkehrsstrom nicht berücksichtigt haben. Es müssen also neue Pläne entworfen werden. Und damit darf man nicht mehr allzu lange zögern, wenn man ein „Anfransen“ unseres Kreises im

In Klein-Reken ist damit auch die Kreisgrenze in Gefahr. Das bahnt sich auf kirchlichem Gebiet bereits an. Hier werden Planungen entworfen, die auf eine Änderung der kirchengemeindl. Grenzen Kl.-Rekens abzielen und mög-



1956

BRD:

05.01.1956: In Siersdorf am Niederrhein treffen die ersten 50 Gastarbeiter aus Italien ein.

10.6.1956: Gold für Hans-Günter Winkler in Stockholm

Bundeswehr und NVA gegründet.

7.7.1956: Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht. Der zu 25 Jahren als Kriegsverbrecher verurteilte ' großdeutsche' General Foertsch wird Generalinspekteur der Bundeswehr

17.08.1956: KPD wird verboten

09.09.1956: Der US-amerikanische Rock 'n' Roll-Sänger Elvis Presley tritt erstmals im Fernsehen auf. Die Fernseh-Show bricht alle Zuschauerrekorde. 1958 kommt er an Bord eines Truppentransporters in Bremerhaven an, um in der Bundesrepublik einen Wehrdienst abzuleisten.



Oktober 1956 : Auf einer Versammlung hochrangiger ehem. SS "Veteranen" in Düsseldorf sagte der Pressereferent Erich Kernmayr: „Die 20.Juli-Leute waren Feiglinge. Wenn sie echte Rebellen oder Meuterer gewesen wären, würde ich nichts gegen sie sagen, umso mehr, als es vielleicht passieren kann, dass die 400.000 Überlebenden der Waffen-SS einmal zu solchen Meuterern gegen die Bundesrepublik werden können.“[\[](#)

Reken:

VfL - Maifest

Der Sportverein VfL Reken veranstaltete seit 1951 regelmäßig die Maifeste mit Mailball im Festzelt sowie Fußballpokalturnieren und sonstigen Attraktionen auf der Sportanlage auf dem Gevelsberg.

1953 wurden Boxkämpfe u.a. mit dem Olympiasieger Slatki durchgeführt.

BZ, 1.5.56: "Die Militärkapelle der neuen deutschen Bundeswehr wird in Klein Reken zum ersten Mal in voller Stärke (54 Mann) ein öffentliches Konzert geben" - es kamen über 12000 Besucher (BZ, 3.5.56)



BZ 21.07.1956

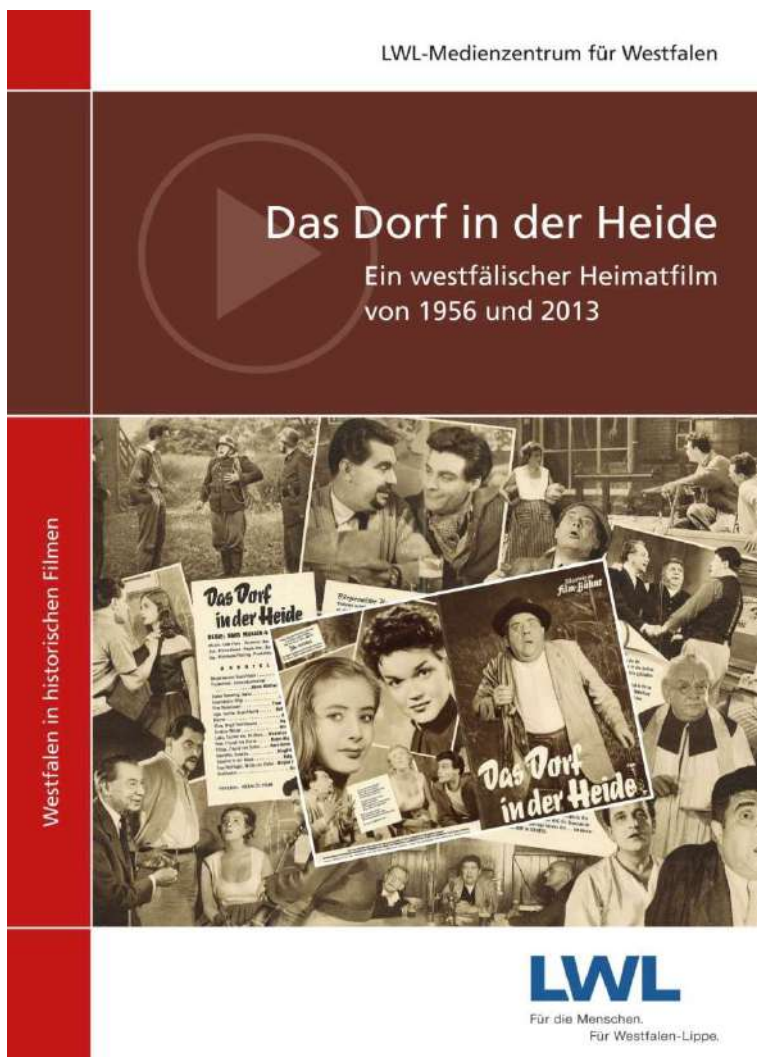


Ein Kleinod der Gemeinde

Am östlichen Dorfausgang steht hoch auf einem Hügel diese alte Windmühle, ein Kleinod der Gemeinde Groß-Reken und des Kreises Borken. Unter Aufbringung großer Opfer seitens der Gemeinde, des Kreises, der Denkmalschutzbehörde und des

Heimatvereins Groß-Reken, ist es gelungen, dieses historische Bauwerk der Nachwelt zu erhalten. In Kürze werden die Arbeiten für die Inangabe der Mühle beendet sein, so daß sich dann die vor Jahren durch Blitzschlag beschädigten Flügel wieder im Winde drehen. Es wird dann die einzige laufende Windmühle im Kreise Borken sein. Unser Bild ist eine Wiedergabe einer alten Postkarte.

Film „Das Dorf in der Heide“



Der Schauspieler Hans Müller-Westernhagen, der Vater von Marius, wollte seinen ersten eigenen Film drehen: einen Heimatschwank. Aufgrund des geringen Budgets allerdings nicht im Schwarzwald oder in der Lüneburger Heide. Stattdessen wurden die Dörfer Klein Reken und Groß Reken im Westmünsterland als Schauplätze und ihre Einwohner als kostenlose Mitwirkende gewonnen. Doch noch vor Schnitt und Synchronisierung ging die Produktionsfirma 1957 in Konkurs und das Material geriet in Vergessenheit.

In Maria Veen gab es ab dem 1.5.56 wieder "vollen Unterricht" (BZ, 28.4.56)

1957

BRD:

01.01.1957: Das Saarland wird zehntes Land der Bundesrepublik

25.03.1957: In Rom wird die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) gegründet

12.4.1957: 'Göttinger Appell' von 18 Kernphysikern gegen eine atomare Bewaffnung der Bundeswehr. Rund 150 Rundfunkanstalten übertragen am 23.4. 1957 weltweit eine Ansprache des Nobelpreisträgers Albert Schweitzer (1875-1965), der vor den Gefahren durch Atomstrahlen warnt und zur Einstellung der Atomwaffen-Versuche aufruft.

1957: "Sputnik" Schock; bei den Bundestagswahlen gewinnen CDU/CSU die Mehrheit der Stimmen und Mandate: "Keine Experimente"

21.09.1956: Das Segelschulschiff „Pamir“, ein Viermaster, gerät auf der Fahrt von Hamburg nach Südamerika in einen schweren Orkan und sinkt. Von 86 Seeleuten werden nur sechs gerettet.

Reken:

1957 stürmten die reitenden Donkosaken mit 20 Pferden vor 9320 Zuschauern die Gevelsberg-Kampfbahn:

VfL Reken plant für den 1. Mai

Trumpetensala erschallt vom Himmel

Wieder große Maifeier in der Hohen Mark – Don-Kosaken mit Reiterspielen – Eine Marine-Kapelle wird zum Tanz aufspielen

bz Klein-Reken. Der zwar kleine, aber überaus rührige Sportverein von Klein-Reken hat sich mit der alljährlichen Veranstaltung seiner traditionellen Maifeier auf dem bewaldeten Hügel in der Hohen Mark mittlerweile einen guten Namen gemacht, seine Feste genießen auch im Industriegebiet einen guten Ruf. Und nicht zuletzt wartet man auch im Kreise Borken auf die alljährlichen Überraschungen des VfL Reken.

für den talentierten Torwart Geldermann auszutragen. Man muß noch den entsprechenden Partner finden.
Fragt man die fleißigen Fußballer vom VfL, wie sie eine so große Veranstaltung überhaupt auf die Beine zu stellen ver-



Jahrgang 1937 wird aufgerufen

Die Musterungen beginnen!

200 Anwärter für die Bundeswehr kommen aus dem Landkreis Borken

Kreis Borken. An vielen Stellen im Kreis Borken sehen wir seit einigen Tagen die Musterungsplakate, auf denen die Wehrpflichtigen der Geburtsmonate Juli, August und September 1937 aufgefordert werden, sich an bestimmten Tagen zur ärztlichen Untersuchung für den Bundeswehrdienst zu stellen.

Gemen-Weseke 20, Velen-Ramsdorf 17 u. Heiden-Reken 27); in Bocholt haben 84 zu erscheinen (Stadt Anholt 2, Amt Dingden 10, Rhede 38 und Liedern-Werth 34).

Zu der Musterungskommission gehören außer den Beauftragten der Militärverwaltung und den Ärzten noch die Vertreter der kommunalen Körperschaften.

11.1.1957

Donnerstag, den 17. Januar 1957

Kohle und Wasser bestimmen die Zukunft

Krupp baut Schacht in der Hohen Mark

Schutz für die Halterner Landschaft gefordert – Auch bei Flaesheim ist eine neue Schachtanlage geplant
Aus der Gebietsbeiratstagung des „Heimatgebiet Vest“ – Es wurde eine Entschließung gefaßt

bz Klein-Reken. Während am Niederrhein die Schwerindustrie stürmische Fortschritte macht, ist es auf dem Gebiete der Kohlegewinnung im westlichen Münsterland wenig anders. Das ist jedenfalls der Gebietsbeiratssitzung des „Heimatgebiet Vest Recklinghausen“ zu entnehmen, die auch im Klein-Rekenen Raum größtes Interesse findet, da dieses Gebiet wie die Halterner Landschaft ebenfalls zu dem Erholungsgebiet der Bevölkerung aus dem gesamten Industriegebiet gehört.

sind das 1160 ha Wasserfläche, also ein Gebiet von der Größe der Masurischen Seen.

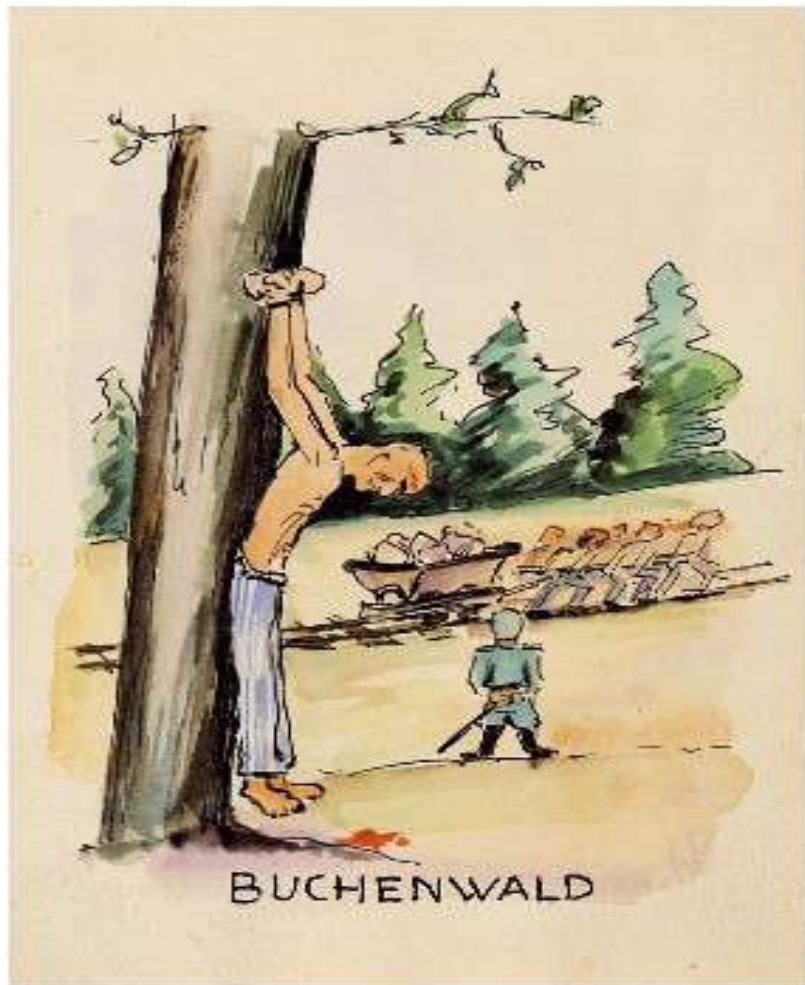
Eine gründliche Diskussion wurde vom Heimatgebietsleiter Hauptlehrer I. R. Kollmann (Oer-Erkenschwick) mit dem Hinweis auf die Verpflichtung zum Natur- und Landschaftsschutz und zur Si-

1958

BRD:

18.05.1958: Schalke 04 wird nach einem Sieg über den Hamburger SV mit 3:0 Deutscher Fußballmeister.

14.09.1958: Einweihung der Nationalen Gedenkstätte im ehemaligen Konzentrationslager Buchenwald bei Weimar.



Zeichnung eines Häftlings aus dem KZ
Buchenwald, 1945



◀ Köln, Synagoge
Roonstraße,
Synagogenschändung in
der Nacht vom 24. zum
25. Dezember 1959

© 1959 Synagogengemeinde
Köln

1959

Das aus den USA stammende Spiel mit dem Plastikreifen Hula-Hoop wird populär. Eine kreisende Bewegung des Reifens wird durch rhythmisches Hüftschwingen erreicht. Geschickten gelingt es, ihn bis zum Hals hinaus und bis zu den Kniekehlen hinter zu schwingen.

In Frankfurt wird das erste deutsche Autokino eröffnet.

1960

21.06.1960; Armin Hary läuft mit 10,0 Sekunden neuen Weltrekord über 100 m in Zürich.

1961

BRD:

Das Schlaf- und Beruhigungsmittel **Contergan** führt zu Missbildungen

12.03.1961: Eröffnung der neuerbauten Synagoge in Münster

17.06.1961: Zum ersten Mal liefert ein Kernkraftwerk elektrischen Strom in das deutsche Verbundnetz (KKW Kahl am Main)

Am 29. Juni 1961 beschloss der Bonner Bundestag, dass auch alle Angehörigen der ehemaligen SS-Verfügungstruppe, die am 8. Mai 1945 länger als zehn Jahre im Dienste Himmlers und Hitlers standen, versorgungsberechtigt sind. Dieser Beschluss öffnete Tausenden Judenmördern und KZ-Henkern den Weg in den westdeutschen Staatsapparat.

13.08.1961: Mauerbau – Eine Mauer quer durch Berlin

10.09.1961: Der Autorennfahrer Wolfgang Graf Berghe von Trips verunglückt beim Großen Preis von Monza tödlich. Bei dem Unglück kommen auch 13 Zuschauer ums Leben.

Reken:

06.04.1961 - 1969: Bürgermeister in Groß-Reken ist Hermann Sicking



07.04.1961 - 1964: Bürgermeister in Klein-Reken ist Bernhard Nordendorf

27.04.1961 - 1974: Amtsbürgermeister Hermann Sicking

Montag, den 28. Oktober 1959

Zahlreiche Ueberraschungen in der 1. Kreisklasse Borken-Dorsten

Westfalia Reken blieb Tabellenführer

Viktoria Heiden gewann in Wulfen klar mit 3:0 – Velen unterlag den Lembeckern überraschend hoch mit 1:5
SV Schermbeck schlug den TfL Ramsdorf nach torreichem Treffen mit 6:5 – Wirbel im Tabellenbild

HANSA THEATER GR.-REKEN		ZENTRAL THEATER HEIDEN
Freitag 20 Uhr Sonntag 15 Uhr	Die Hand am Colt Ein farbiger Western mit der Devise „Wer zuerst schießt – hat mehr vom Leben“ freigegeben ab 12 Jahren	Montag 20,15 Uhr
Samstag 20 Uhr Sonntag 17,30, 20 U. Montag 20 Uhr	Kauf Dir einen bunten Luftballon Eine farbige Eisrevue mit Ina Bauer und Toni Sailer sowie eine bunte Schar bester Eiskomiker freigegeb. ab 6	Dienstag und Mittwoch täglich 20,15 Uhr
Dienstag und Mittwoch täglich 20 Uhr	Vertauschtes Leben Ein dramatisches Lebensschicksal: Das Opfer einer Kindesverwechslung. Karin Baal, Barbara Frey, Rudolf Prack freigegeben ab 12 Jahren	Freitag, 20,15 U. Sonntag, 20,15 U. Sonntag 15, 17,30 u. 20,15 Uhr

Groß-Reken

Um Erschließungsbeiträge Kanalisation für Maria-Veen

bz Eine recht bedeutende Sitzung hält am kommenden Dienstagnachmittag um 18 Uhr bei Ebbing die Groß-Rekener Gemeindevertretung ab. Neben der Neuwahl des Rechnungsprüfungsausschusses steht die Ortssatzung über die Erhebung von Erschließungsbeiträgen im Mittelpunkt der Sitzung. Man darf gespannt sein, wie sich Groß-Reken entscheiden wird. Ein wichtiger Punkt ist auch die Kanalisation für Maria-Veen. Sie ist für diesen Ortsteil besonders dringend, da hier nach starken Regenfällen stets die Dorfstraße und zahlreiche Keller unter Wasser stehen. Außerdem wird sich der Rat mit einem Antrag des Sportvereins auf Gewährung einer Beihilfe und auf Uebnahme der Kosten für die Wartung des herrlichen Rasenplatzes an der Windmühle befassen müssen.

5.8.61



So mancher Schulhof bietet in der jetzigen Ferienzeit ein Bild stillen Friedens. Das zeigt sich aber nur selten so deutlich wie hier im Preinhok bei Reken, wo seit Tagen ein Pferd einsam im hohen Grase weidet, obwohl dieser Ort sonst bestimmt keine Aehnlichkeit mit einer friedlichen Weide hat. BZ-Foto: Düker

17.8.61

BRD:

Febr. 1962: Hamburg unter Wasser – Flutkatastrophe fordert 337 Menschenleben

1962: Kubakrise;



31.05.1962 In Israel wird der ehemalige Leiter des Judenreferats im Reichssicherheitshauptamt, Adolf Eichmann, durch den Strang hingerichtet.

1962: Spiegel Affäre: Der damalige Bundesverteidigungsminister Franz Josef Strauß muss aus dem Kabinett Adenauer ausscheiden. Conrad Ahlers war auf seine Initiative hin von der spanischen Polizei im von Diktator Franco regierten Spanien verhaftet worden wegen "Landesverrat"

Reken:

Noch eine Ueberraschnug:

Grabungen erfolgreich

Fundamente wurden gefunden

bz Klein-Reken. Vor einiger Zeit berichtete die Borkener Zeitung über die erfolgreiche Ortsbestimmung des Klosters Marienborn zwischen Klein-Reken und Lippramsdorf. Ermutigt durch diesen Erfolg wurden inzwischen Grabungen nach den Fundamenten des „versunkenen Klosters“ unternommen. Wie Kreisheimatpfleger Rektor Heselhaus jetzt berichtet, sind diese Grabungen mit Erfolg begonnen worden, denn man fand bereits die Fundamente eines Nebengebäudes. Die Nebenfunde (wie Gefäße u. sonstige Gebrauchsgegenstände) weisen einwandfrei in das 13. Jahrhundert und sogar noch in eine frühere Zeit. Wir berichten noch ausführlich.

5.6.62



Gute Fortschritte machen die Verhandlungen um den geplanten Volksschul-erweiterungsbau in Klein-Reken, welcher jetzt nach langer Wartezeit von der Schulaufsichtsbehörde in Münster genehmigt wurde. Jetzt hat sich noch der Rat mit dem Schulbau zu befassen, dessen Modell hier im Bild zu sehen ist. Sechs Klassenräume werden neu angebaut, während im alten Teil der Schule ein Klassenraum verbleibt. Die übrigen sollen als Nebenräume (u. a. Lehrerzimmer) Verwendung finden.

BZ-Foto: R. Humme

7.6.62

Klein-Reken wartet auf Entscheidung

Voraussetzungen zur Ansiedlung eines Industriebetriebes wurden jetzt geschaffen – Der Rat tagt

bz Klein-Reken. Am kommenden Montag kommt die Klein-Rekener Gemeindevertretung zu einer Sitzung zusammen. Die Verwaltung wird die Jahresrechnung 1961 vorlegen. Dann steht der Schulerweiterungsbau zur Debatte. Ueber den Plan des Erweiterungsbaues berichteten wir bereits. Ein für die Zukunft der Gemeinde sehr wichtiger Punkt ist die Industrieansiedlung, die beträchtliche Neuerungen bringen könnte.

Bekanntlich bemüht man sich im Rekener Raum in Zusammenarbeit mit dem Kreis schon seit längerer Zeit um die Ansiedlung eines bekannten Tiefgefrierunternehmens, welches sein Interesse für die Rekener Gegend bekundet, aber noch einige Wünsche angemeldet hat, ehe das Unternehmen seine endgültige Entscheidung treffen wird.

Diese Wünsche können – das ha-

ben die letzten Verhandlungen ergeben – durchaus erfüllt werden. Hier handelt es sich vor allem um die Kosten für den Grunderwerb und für die Aufschließungsmaßnahme wie Straßenbau, Wasser, Kanalisation usw.

Die Entwicklung des Betriebes, falls er nach Klein-Reken kommen sollte, ist kontinuierlich in mehreren Stufen gedacht. Nach der ersten Ausbaustufe werden etwa 100 Personen beschäf-

tigt, die sich mit der Produktion von Tiefgefrierkost zu befassen haben. Man hört in diesem Zusammenhang über die Herstellung von Spinatkost.

Eine Niederlassung dieser Firma bedeutet für die Landwirtschaft von Groß-Reken eine nicht unwesentliche strukturelle Umstellung, wenn auch noch nicht feststeht, in welchen Umfang die Firma Lieferverträge mit den dafür interessierten Bauern abschließen wird. Auf jeden Fall könnte es für die Landwirtschaft einen weiteren Aufschwung geben, ebenso auch für das Unternehmen, das den großen, selbst für die EWG höchst interessanten Absatzmarkt „Industriegebiet an Rhein und Ruhr“ vor der Haustür liegen hat.

Rekener Hügel geben Vergangenheit frei Steinbruch gleich auf dem Bauplatz

Heimattforscher auf den Spuren der Zisterzienserinnen – Quellen sprudeln schon seit Jahrtausenden

Klein-Reken. Die Hohe Mark, mit ihren Ausläufern in unser Kreisgebiet hineingreifend, ist die westlichste der Halterner Höhen, die über die Rekener Berge in „Die Berge“ unserer engeren Heimat übergehen. Der Boden hat sich in der Kreidezeit gebildet und besteht im Untergrund aus festen Kalken und Mergeln, die überlagert sind von eisenhaltigen Sanden, dem Halterner Sand des Senon. Die erste äußere Formung hat das heutige Waldgebiet wohl im Tertiär bekommen, die Eiszeit hat weiter gehobelt, und die Auswaschungen der Neuzeit haben Hügel und Tal, Kuppen und Einschnitte geschaffen.

Wie in unseren Bergen ist das Eisen am Zusammenstoß von Regen- und Grundwasser ausgeschieden und mit dem Quarzsand verkieselt worden. So entstanden hier wie dort die uns allen bekannten Eisenschwarten und -knollen in den eigenartigsten Formen, als Brauneisenstein bezeichnet; in den Halterner Bergen ist diese Verfestigung weitergegangen zu Quarzit und Eisensandstein den „Halterner Knauern“. Die kleineren las man oberflächlich ab und verwandte sie u. a. als „Picksteine“ zum Dielenmachen; die größeren holte man aus offenen Gruben, bergmännisch „Pisten“ genannt, und gebrauchte sie seit Jahrhunderten zu Bauzwecken neben dem Kalkmergel aus dem tieferen Boden: als Rekener Stein ist dieser überall in unserem Raum beim Bau von Kirchen und Befestigungen gebraucht worden; gern sucht man am Stein die hübschen Versteinerungen vom Tintenfisch (Donnerkeil), der Kammschale und der Credneria, einer Frühform der

Maulbeerbaumgattung. Sowohl Eisenschwarten als auch Kalkmergel sind oft zu wasserundurchlässigen Schichten zusammengewachsen; sie lassen je nach Form des Untergrundes das durch den Senonsand eingewickelte Regenwasser nicht durch; dieses staut sich, und an der Auflagerungsfläche treten kleine Quellen zutage, die man Ueberfallquellen nennt.

Solche Quellen liegen nun östlich des Galgenberges, sie waren der Grund, warum in diesem reizvollen, aber sandigtrockenen Gebiet seit Jahrtausenden Menschen siedeln konnten. Den Nachweis hierfür brachte eine Suchgrabung, die auf Veranlassung interessierter Heimattforscher aus Borken, Haltern und Recklinghausen in der vergangenen Woche von Museumsdirektor Karl Brandt Emschertalmuseum in Herne, durchgeführt wurde.

Es galt, dem „Grißen Mönnik“ auf die Spur zu kommen; man fand eine stetige, ununterbrochene Besiedlung des von Hinsen angegebenen Platzes, dem

genannt wird, an der der „Bornweg“ vorbeiführt. Der Boden lieferte bereitwillig aus den Suchgräben die Belege, allerdings bisher nur in einzelne Scherben: Glockenbecher der Jungsteinzeit, Urnenfelderkultur der Bronzezeit, dickwandige Rauhtöpfe der frühen Eisenzeit, Gefäße mit Kammstrich der Kaiserzeit, karolingische Kugeltöpfe, bemalte Pingsdorfer Ware, sowie hartgebrannte Kannen und Schüsseln mit Wellenrand aus dem 13. Jahrhundert.

Neue Schule im Hagen

Rat machte Besichtigungsfahrt

Ramsdorf. Um den geeignetesten Schultyp für die geplante neue Schule im Hagen, die bis 1963 fertiggestellt sein soll, zu ermitteln, startete am Donnerstag der Gemeinderat mit Amtsdirektor Schmidt sowie Rektor Beerends u. Fräulein Punde zu einer Besichtigungsfahrt nach den Städten Roxel, Hiltrup, Ennigerloh und Hasewinkel. Ziel waren jeweils die dort neuerrichteten, modernen Volksschulen. Da die Schule zu einem kompletten Schulsystem ausgebaut werden soll, werden in nächster

Rekener Hügel geben Vergangenheit frei

Um das Kloster Marienborn bei Lippramsdorf – Fortsetzung und Schluß

bz Klein-Reken. Unter der Ueberschrift „Rekener Hügel geben Vergangenheit frei“ berichtete der Kreisheimatpfleger in unserer gestrigen Ausgabe über die Bemühung der Heimatforscher, den Schleier des Geheimnisses um das Kloster Marienborn zu lüften. Wir bringen hier den Schluß des Berichtes:

Der letztgenannte Bruch war eingebettet in eine Steinsetzung bestehend aus dem Baumaterial des Ortes: Kalkmergelbrocken und Eisensandstein, verlegt in Lehmörtel. Die Pingsdorfer Ware (benannt nach einem Oertchen im Bezirk Köln) lag unter dem Steinfundament; die belegte Fläche ist etwa 25 qm groß. Bei dem Fund dürfte es sich sicher um die Fundamente eines Gebäudes handeln, das

zur Klosteranlage Marienborn (1230 bis 1243) gehört hat. Der Oberbau ist im Laufe der Jahrhunderte abgetragen worden, und seine beweglichen Trümmer den leichten Hang hinunter gedrückt worden, so daß das anstoßende Feld bedeckt ist mit Keramik- und Steinschuttbruch. Da die Pingsdorfer Ware nur bis 1200 auftritt, kann angenommen werden, daß das Kloster auf dem Platz einer älteren Anlage errichtet wurde. In einem Suchgraben weiter oberhalb konnte ein kleineres Fundamentfragment ausgemacht werden. Eine ursprünglich als Umfassungsgraben angesprochenes wassergefüllte Rinne stellte sich als Piste heraus, man hatte also den Steinbruch gleich auf dem Bauplatze.

Der schöne Fund läßt die Hoffnung

Der Gemeinderat Klein-Reken tagte

Schülerweiterungsbau macht Sorgen

Klein-Reken. Auf der letzten Gemeinderatssitzung kam erneut eines der dringendsten Probleme der Gemeinde zur Sprache und zwar der Schülerweiterungsbau, dessen Plan kürzlich von der Schulaufsichtsbehörde genehmigt worden ist. Die Gemeinde Klein-Reken soll sich dabei mit 300.000 DM beteiligen, weshalb innerhalb des Rates erhebliche Zweifel über die Endfinanzierung aufgekomen sind.

Aus diesem Grunde wurde eine Abordnung zur Regierung nach Münster entsandt, welche über die dortigen Besprechungen in der nächsten Sitzung berichten wird. Weiter kam der Flächennutzungsplan zur Sprache, über den noch große Unklarheit herrscht, da noch

keine Einigkeit darüber erzielt werden konnte, welche Gebiete als Baugelände vorgeschlagen werden sollen. Bekannte Planer sollen in der nächsten Sitzung ihre Vorschläge unterbreiten. Hinsichtlich der Jahresabschlußrechnung erteilte der Rat dem Direktor sowie der Verwaltung einstimmig die Entlastung.

In der sich anschließenden geheimen Sitzung wurde über Grundstücksfragen beraten. Ueber diese Besprechungen verlautet, daß ein Verkauf der Grundstücksfragen in der Antoniusiedlung und der Schlenke bisher nicht erfolgt ist. Die Beratungen über diese Angelegenheiten sind bis auf weiteres zu rückgestellt worden.

Schwere Probleme für Hülsten

Schießplatz große Belastung – 20.000 DM Anliegerbeiträge für Wegebau

Hülsten. Große Sorgen macht zur Zeit der Wirtschaftswegebau im schwarzen Venn. Hiermit befaßte sich der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung eingehend. Dieses Problem kann nur im Zusammenhang mit der Tatsache des Schießplatzes richtig gesehen werden.

Die Bauern des Schwarzen Venns können nämlich den notwendigen landwirtschaftlichen Arbeiten auf den innerhalb des Schießplatzes liegenden Feldern bei den regen Schießbetrieb nur nach 16 Uhr nachgehen und sind wegen der ihnen dazu verbleibenden kurzen Zeit auf beste An- und Abfahrwege angewiesen. Nun sind in diesem Jahr bereits für 67.000 DM Wege in diesem Bezirk ausgebaut worden, die Landesregierung jedoch stellt als Beihilfe nur einen Betrag von 25.000 DM zur Verfügung. Es kann also vorerst nicht weiter gebaut werden, so dringlich es auch erscheinen mag. Die Bauern sollen deshalb zur Selbsthilfe schreiten und auf Vorschlag der Verwaltung insgesamt 20.000 DM als Anliegerbeiträge aufbringen. Ueber den Zahlungsschlüssel dieser Beiträge soll beraten werden.

wurde er angehalten. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen jungen Borcholter handelte, der aus dem Strafgelangenlager Staumühle ausgebrochen war. Er steht im Verdacht, nach seiner Flucht Mopeddiebstähle und Einbrüche begangen zu haben. Die Ermittlungen sind im Gange.

Wir gratulieren!



Raesfeld



Am morgigen Freitag kann der Landwirt Bernhard Bone, genannt Telmann, Raesfeld-Kirchspiel, seinen 90. Geburtstag feiern. Er ist für sein hohes Alter noch recht rüstig u. hilft, soweit möglich, noch an allen Ecken und Enden aus. Sein Pfeifchen schmeckt ihm noch und ein Schnäps-

20.6.62



1963

BRD:

Juni 1963: Besuch des US-Präsidenten Kennedy – „Auch ich bin ein Berliner“

24.8.1963: 1. Spieltag der neu geschaffenen Fußball-Bundesliga- das Bruttogehalt der Spieler wird auf 1200.-DM/monatl. festgesetzt. Bester Torschütze wird "UNS" Uwe Seeler vom Hamburger SV mit 30 Toren. Nach Abschluss der ersten Bundesligasaison wird der 1. FC Köln Deutscher Fußballmeister.

10/1963: Ludwig Erhard folgt auf Adenauer als Bundeskanzler,

21.11.1963: Ermordung Präsident Kennedys



Dezember 1963: Der erste [Auschwitzprozess](#) in Westdeutschland wurde gegen 22 Angeklagte vor dem Landgericht Frankfurt eröffnet.

Reken:

Dienstag, den 5. November 1963



SO ERNTET FINDUS. In den letzten Tagen konnte man an vielen Stellen des Kreises Borken eine bislang noch unbekannte Art des Erntens beobachten. Außerdem war auch die Frucht in diesen Mengen angebaut und geerntet für unser Gebiet neu. Es handelte sich um Spinatfelder für Findus in Reken Bahnhof. Dort hat man vor einigen Wochen mit der Produktion tiefgekühlten Spinates begonnen. Die Erntemaschinen (siehe Bild) arbeiten sehr rationell und sind somit in der Lage, in verhältnismäßig kurzer Zeit große Flächen abzuernten. Die Bauern, die wir fragten, äußerten sich in gewisser Weise skeptisch. Die Ernte sei manchmal

zu oberflächlich, genauer gesagt, es würde nicht sauber genug abgeerntet. Außerdem würden beträchtliche Mengen des geernteten Gemüses beim Transport von den offenen Lastwagens durch den Fahrtwind abgeweht. Mancher Kraftfahrer wird sich dieser Meinung anschließen. Hinter einem „wirbelnden Finduswagen“ herzufahren, ist keine reine Freude. Außerdem werden die benutzten Straßen häufig durch die Fahrzeuge stark verschmutzt. Dies jedoch sind gewiß nur Kinderkrankheiten. Findus ist modern genug, diesem rasch abzuwehren.

Mittwoch, den 6. November 1963

Landrat Böggering vor dem Kreistag:

Findus-Experiment durfte auf keinen Fall wegen der Beregnungsanlage für Spinatanbau scheitern

Traum eines Hallenbades läßt sich nicht verwirklichen

Von großen und kleinen Plänen in der Gemeinde Groß Reken – Gemeinderat tagte bei Niewerth-Mölkes

Groß Reken. Die Tagesordnung der öffentlichen Ratssitzung des Groß Rekeners Gemeinderates verriet nicht viel Aufregendes. Da war unter Punkt 1 die Verabschiedung der Nachtragshaushaltssatzung und des Nachtragshaushaltsplanes 1963, sowie die Entlastung des Amtsdirektors vorgesehen. Auch mit Punkt 2 befaßte man sich nur kurz. Hier stand der seit langem geplante Ausbau der Gemeinde-Verbindungsstraße Bor 14 von Reken Bahnhof über Kreulkerhok nach Heiden an.

guten Zweck. Die Gemeindeväter anerkannten das und stellten für jedes am Martinszug beteiligte Kind den gleichen Betrag wie im Vorjahre zur Verfügung. Die KAB Maria-Veen bat um Unterstützung für ihre Bildungsarbeit. Dieser Antrag wurde zunächst einmal an den Hauptausschuß überwiesen. Die Kriegervereine Maria-Veen und Reken erhiel-

9.11.63

Dienstag, den 19. November 1963

„Proalowend“ soll Heimatgedanken erhalten

Generalversammlung des Heimatvereins Groß Reken – Heimatkundliche Ausstellung ist geplant – Eine Beschwerde

Groß Reken. Die Generalversammlung

1963 wird Hermann Bollwerk zum Amtsdirektor gewählt.



1964

25.02.64: Der US-Amerikaner Cassius Clay (geb. 1942), der sich nach seinem Übertritt zum Islam Muhammad Ali nennt, wird neuer Boxweltmeister im Schwergewicht.

10/1964: Olympische Spiele in Tokio – Zehn Goldmedaillen für gesamtdeutsche Mannschaft

Am 28. November 1964 wird die Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) gegründet.

Reken:

Richtfest am Bau der neuen Schule in Klein-Reken



02.10.1964 – 1969: Heribert Beckmann übernimmt in Klein-Reken das Amt des Bürgermeisters



03.10.1964 – 1966: In Hülsten ist Bernhard Hüppe Bürgermeister

In Groß Reken wird der Grundstein für den Neubau des Feuerwehrgerätehauses an der Wehrstraße gelegt. Am 29.12.1965 erfolgt der Umzug ins neue Gerätehaus.

1965

25.03.1965: Nach heftigen Debatten über die Verlängerung der Verjährungsfrist beschließt der Bundestag eine Kompromisslösung. Damit beginnt die Verjährungsfrist für nationalsozialistische Verbrechen erst mit Ende der Besatzungszeit und dauert demnach bis 1969.

13.05.1965: Die BR Deutschland und Israel nehmen volle diplomatische Beziehungen auf



Juni 1965: Eine Jugendgruppe des "Bundes entschiedener Christen" verbrennt am Rheinufer in Düsseldorf öffentlich mit Genehmigung der Stadt Bücher von Grass, Kästner, Camus und anderen als "Schundliteratur"- "Dumme Jungenstreich"? Landserhefte wie "Fertig machen zum Erschießen" oder "Unsere Waffen SS im Einsatz" gefährdeten die deutsche Jugend nicht.

Reken:

Ein Brunnenarbeiter wird bei Brunnenbohrarbeiten für das Findus-Werk verschüttet. Er wird durch die umsichtige Arbeit der Feuerwehr gerettet. Auch ist unterstützend die Grubenwehr der Zeche Fürst Leopold aus Dorsten vor Ort.



Vorbereitung der Rettungsaktion

1966

05.05.1966: Borussia Dortmund (BVB) gewinnt mit einem 2:1-Sieg über FC Liverpool den Europa-Pokal der Pokalsieger. Damit ist der BVB die erste deutsche Mannschaft, die einen europäischen Fußball-Pokal erringt.

23.06.1966: Die britische Rockgruppe "The Beatles" startet ihre erste Tournee durch die Bundesrepublik, nachdem sie 1962 bereits Auftritte in Hamburg hatten.



Juli 1966: Wembley-Tor: Deutschland wird Vizeweltmeister

01.10.1966: NS-Verbrecher sind wieder frei – Nach 20jähriger Haft im alliierten Gefängnis Berlin-Spandau werden der ehemalige Reichsrüstungsminister, Albert Speer, und der frühere Reichsjugendführer, Baldur von Schirach, entlassen.

01.12.1966: Beginn der großen Koalition

Reken:

BZ: 12.01.1966

„Guten Morgen“, sagte der Bankräuber Zweiter Ueberfall auf die Spadaka Reken Bahnhof

Täter mit 3180 DM in Richtung Lembeck entkommen - Großfahndung bisher ohne Erfolg

Reken Bahnhof. Wenn er einen Hut getragen hätte, er hätte ihn bestimmt auch noch gezogen, so vornehm war der Bankräuber, der gestern morgen gegen 8.40 Uhr der Zweigstelle der Spar- und Darlehnskasse Groß Reken in Reken Bahnhof einen Besuch abstattete. Freundlich trat er ein, sagte höflich „guten Morgen“, setzte seine etwas abgewetzte Aktentasche, die eigentlich gar nicht zu ihm paßte, auf die Theke. Zweigstellenleiter Bernhard Weßling (22) aus Lembeck ahnte nichts Böses. Plötzlich schlug

der feine hochschlanke Herr einen anderen Ton an: „Hände hoch, Geld her!“ In diesem Augenblick wußte der Sparkassenangestellte Weßling, worum es ging: in der Hand des „Kunden“ blinkte ein kleiner Revolver. Bernhard Weßling tat, was in so einem Augenblick schon zahlreiche Kollegen vor ihm getan haben: Er hob die Hände und wies dem Sparkassenräuber die Kasse. Viel Geld war zur frühen Morgenstunde noch nicht drin, immerhin kassierte der Fremdling 3180 DM. Ein Tausend-Mark-Schein war auch darunter.

sich möglicherweise um einen weißen oder beige VW-Variant gehandelt, und zwar mit dem Kennzeichen RE NK — —. Mehrere Streifenwagenbesatzungen suchten das Gebiet im Reken Raum sofort ab, konnten aber keine Spur ausmachen. Meinte jemand nachher: „Der muß aber Winterreifen draufgehabt haben, sonst hätte er bei den Straßenverhältnissen schon am nächsten Baum gehangen.“

Der Täter wurde von Zweigstellenleiter Bernhard Weßling wie folgt beschrieben: Etwa 25 bis 30 Jahre alt, 1,80 m groß, schlank, gute solide Erscheinung, dunkles, nach hinten gekämmtes glattes Haar. Bekleidet war der Räuber mit einem schwarz-weiß gemusterten Mantel.

Kripo-Leiter Schwinski aus Bocholt betonte später, daß es möglicherweise einen Zusammenhang zwischen einem Banküberfall am 4. Januar in Selm (Kreis Lüdinghausen) und dem gestrigen gibt. Die Täterbeschreibung und auch der Fahrzeugtyp lassen eine solche Annahme zu, betonte Schwinski.

„Mich triffste nicht . . .“

Der Leiter der Spar- und Darlehnskasse, Rendant Wehmeyer, traf kurz nach dem Vorfall in der Zweigstelle ein. Nach seiner Meinung wäre es zu diesem erneuten Banküberfall nicht gekommen, wenn das neue Sparkassengebäude gegenüber der

verpaßte das zweite Gaunerstückchen in ihrem Leben. Am 13. August 1964 hatte sie mit der damaligen Leiterin der Zweigstelle, Fräulein Löbbing, schon im Mittelpunkt eines Banküberfalls gestanden. Zwei maskierte Banditen hatten auf die gleiche Art damals 4235 DM „von der Bank abgehoben.“ Bis heute ist der Überfall von 1964 nicht geklärt.

Zweigstellenleiter Weßling raste, nachdem der Bandit das Weite gesucht hatte, zum Telefon und alarmierte die Hauptstelle in Groß Reken. Er rief nur: „Raubüberfall“ und löste damit sofort den Fahndungsapparat der Polizei aus.

Bandit mit Winterreifen

Gegen 9 Uhr trafen die ersten Beamten bereits am Tatort ein, wo ihnen Bernhard Weßling den Hergang schilderte. Wie wenig später ein erster Zeuge berichtete, sei der Bandit zu einem Wagen gelaufen und in Richtung Lembeck davongefahren. Bei dem Fahrzeug hat es



Zum zweiten Male dabei:
Angestellte Fräulein Kuhlmann

jetztigen Zweigstelle schon in Betrieb wäre. Hier werden Einbrüche so gut wie unmöglich sein.

Rund 20.000 DM sollen allein für die Sicherheit des Geldes, der Kunden und vor allem der Angestellten investiert werden. Hinter Kugelsicherem Glas wird Zweigstellenleiter Bernhard Weßling dann das einem Räuber zurufen können, was ein Kollege vor ihm vor einigen Tagen im Ruhrgebiet einem Banditen entgegenhielt: „Schließ ruhig, mich triffste nicht!“

1967

19.04.1967: Altbundeskanzler Konrad Adenauer stirbt im Alter von 91 Jahren in Rhöndorf

2.6.1967: Bei Protesten gegen den Schah-Besuch wird in Berlin der Student Benno Ohnesorg erschossen. Der Polizist wird freigesprochen.

Dez.1967: Das Farbfernsehen hält Einzug in die Wohnzimmer ("Der Goldene Schuss")

Reken:

Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Klein Reken



22.07.1967 – 1969: In Hülsten ist Hermann Droste gewählter Bürgermeister.



1968

Am 24. Mai 1968 wird das "Einführungsgesetz zum Ordnungswidrigkeitengesetz" (EGOWiG) verabschiedet. Schon bis dahin galten in der Rechtssprechung der BRD nur die "Größen der Nazis" als Mörder, alle anderen als Gehilfen. Mit diesem nach seinem Verfasser als "Dreher Gesetz" bezeichnetem wurde nun festgelegt, dass Mordgehilfen nur wie Totschläger und nicht wie Mörder zu bestrafen seien. Da auf Totschlag max. 15 Jahre stand, waren hiermit alle Verbrechen dieser Art ab dem 8.5.1960 auf einen Schlag verjährt. Es sei denn, vorsätzlicher Mord konnte nachgewiesen werden. Tausende Ermittlungsverfahren konnten nicht mehr fortgeführt werden.

30.05.1968 Notstandgesetz vom Bundestag verabschiedet.



Sommer 1968: Die NPD wird in 7 Landtage gewählt

08.09.1968 Einstiges KZ Dachau – Ein Mahnmal

28.10.1968: Willy Brandt erklärt die Bereitschaft, von der Existenz der DDR als eines zweiten deutschen Staates auszugehen und der Regierung der DDR auf gleichberechtigter Basis zu begegnen.

Reken:

06.01.1968:

Für eine ständige Mitarbeit in unserem Werk stellen wir
sofort ein

Frauen und Mädchen

die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Wir bieten:

Stundenlohn

5-Tage-Woche

wöchentlich wechselnde Früh- und Spätschichten

kostenlose weiße Arbeitskleidung

warmes Essen

freie Benutzung der Werksbusse

vorzügliche Sozialleistungen

FINDUS-JOPA GmbH

Werk Groß Reken

Telefon 381 - 5

Tanzschule Witteberg, Dorsten II, Landwehr 28

Unsere neuen

TANZKURSE

beginnen in:

**Raesfeld am Dienstag, dem 16. Januar 1968 um
20 Uhr in der Gaststätte Grundmann-Tiegler.**

**Maria Veen am Mittwoch, dem 17. Januar 1968,
um 20 Uhr in der Gaststätte Schemmer.**

Anmeldungen dortselbst erbeten.

Modernes Programm – gewissenhafte Ausbildung
– ausführliche Anstandslehre.

In Heiden und Klein Reken beginnen wir sofort
nach Ostern.

19.3.68

Tanzkurs ging ja noch, aber "Beatkeller" ohne "Anstandskurse" galten als "Diebeshöhlen", nicht nur hier in Reken

In Beatkellern wurden die Pläne zu den Diebesfahrten ausgeheckt

Groß Reken. Mehrere jugendliche Banden, mit mehr als 20 Mitgliedern im Alter von 14 bis 20 Jahren, wurden jetzt von der Polizei ausgehoben. Teilweise in alten Feldscheunen, die zu Beatschuppen umgebaut worden waren, wurden die Pläne zu umfangreichen Diebesfahrten ausgeheckt, die auch über die Grenzen des Kreises hinausgingen. Den Jugendlichen wurden bislang zahlreiche Straftaten u. a. mehrere Einbruchsdiebstähle nachgewiesen. Sechs von ihnen wurden vorläufig festgenommen. Die polizeilichen Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

13.1.68

GROSS REKEN Heute kein Theater

Nach langer Unterbrechung führte die Laienspielschar des Heimatvereins Groß Reken gestern abend wieder ein Theaterstück im Hansa-Theater auf. Es konnte ein guter Besuch verzeichnet werden. Die für heute abend angesetzte Wiederholung von „Frieri im Lindkrug“ wird wegen des Fortsetzungsfilmes im Fernsehen verschoben. Die nächsten Termine sind am Dienstag und Mittwoch nächster Woche.

17.1.68

8.2.68: REKENER DAMPFZIEGELEI WIRD ABGEWRACKT Jahresproduktion betrug zuletzt 4 Million Steine. Der notwendig gewordene Bau eines neuen Ofens stellte sich zu teuer.

.....Lehm, der praktisch vor der Haustür liegt, hätte noch für zwei Jahre ausgereicht

Bekanntmachung

HR A 1083. 6. Februar 1968. Firma: Rekener Dampfziegelei u. Sägewerk Max Freiherr von Fürstenberg, Groß Reken i. W. Die Firma ist erloschen. Die Prokuren des Rudolf Dölling und Claus Conrad sind erloschen.

Das Amtsgericht Borken/Westf.

9.2.68



Sprengung des Fabrikschornsteines verlief ohne besondere Zwischenfälle

Rekener Dampfziegelfabrik hat endgültig aufgehört zu existieren – Noch kein geeigneter Pächter



Mit Donnergetöse stürzte der Kamin zusammen

4.3.68

30.4.68

Klein Rekener Gemeinderat: Neue Großgemeinde soll Reken heißen

Stimmt Groß Reken unter dieser Voraussetzung dem Gebietsänderungsvertrag zu? – Aus der Sitzung

Klein Reken. Hartnäckig vertrat der Klein Rekener Gemeinderat auf seiner Sitzung in der Gaststätte Beßeling die Meinung, die im Rahmen der Gebietsreform zu bildende neue Großgemeinde müsse statt Groß Reken den Namen Reken führen. Auch der Einwand von Amtsdirektor Bollwerk, man solle doch die Historie von Groß Reken berücksichtigen und sein Hinweis auf die enormen Kosten, die eine Namensänderung zwangsläufig verursachen würde, konnte die Gemeindeparlamentarier nicht davon abhalten, einen entsprechenden Beschluß zu fassen.

Es bleibt abzuwarten, ob die Groß Rekener Volksvertreter unter diesen Voraussetzungen dem von der Verwaltung ausgearbeiteten Gebietsänderungsvertrag zustimmen. Amtsdirektor Bollwerk ließ bereits auf der Sitzung durchblicken, daß das wohl kaum der Fall sein werde.

Strittiger Punkt

An der Diskussion um den strittigen Punkt beteiligten sich nahezu alle Ratsherren. Man bemühte sich zwar, sachlich zu bleiben, führte hingegen einige Male Argumente ins Feld, die zwar für Erheiterung sorgten aber wohl kaum dazu geeignet schienen,

dem Wasserwirtschaftsamt einreichen.

48 000 DM Anteilkosten

Amtsdirektor Bollwerk gab bekannt, daß die Gemeinde zum Klärwerkbau in Wulfen eine Kostenbeteiligung in Höhe von 120 000 DM zu tragen hat. Nach Abzug der zu erwartenden Beihilfen bleibt eine Effektivbelastung in Höhe von 48 000 DM. Der Verwaltungschef erklärte, daß die Gemeinde beim Bau einer eigenen Kläranlage wesentlich tiefer hätte in die Tasche greifen müssen.



Krankenhausneubau vorerst zurückgestellt Landesregierung versagt Unterstützung

Schlechte Nachrichten für die Groß Rekenr Gemeindevertretung

Groß Reken. Wird der Krankenhausneubau in Groß Reken vorerst auf „Eis“ gelegt? Vor diese Frage sieht man sich seit der letzten Sitzung des Groß Rekenr Gemeinderates in der Gaststätte Wilkes gestellt. Amtsdirektor Bollwerk berichtete über den Stand der Verhandlungen mit den zuständigen Stellen der Bezirksregierung und gelangte zu der betrüblichen Feststellung, daß die NRW-Landesregierung vorerst bis zum Jahre 1971 nicht daran dächte, dem Krankenhausneubau in Groß Reken die finanzielle Unterstützung zu gewähren.

stattdessen ähnliche Fahrradständer aufzustellen, wie sie ehemals für die Schule in Klein Reken vorgesehen waren. Der Rat beauftragte die Verwaltung, die Lieferung der Radständer in die Wege zu leiten.

Statt der Trilux-Unterbauleuchten für die Schwimmhalle, die von einem Hülstener Unternehmen angeboten worden waren, sollen auf Empfehlung der zuständigen Architekten Panee-Einbauleuchten Verwendung fin-

6.3.68



05.04.1968:

Auch Bergziegen und Nilgänse im neuen Wildpark „Frauenhof“

Eine Bereicherung des Borkener Raumes / Eröffnung am Samstag / 70 Tiere

Groß-Reken (Eig. Ber.). Der Naturpark „Hohe Mark“ wird im Bereich des westlichen Münsterlandes um eine Attraktion reicher: In Groß-Reken wird am Samstag der Wildpark Franken-
hof eröffnet, ein Terrain von 30 Hektar, größtenteils eingegattert und schon heute mit einer Vielzahl von Wildarten besetzt.

Der Wildpark stellt für den 40-jährigen Webschützenfabrikanten Karl Schmeing aus Weseke (Kreis Borken) die Verwirklichung eines langgehegten Wunschtraumes dar, an dem nun Tier- und Naturliebhaber Anteil haben können.

Der Tierpark ist so weiträumig angelegt, daß selbst die künstlich errichteten Gatter – insgesamt wurden rund 10 000 Meter Wildzaun gesetzt – nicht mehr als eine kaum sichtbare optische Sperre zwischen Tierwelt und

Beschauer darstellen. Nie geht das Gefühl verloren, mitten unter den Tieren zu sein.

Der Tierbestand wird trotz der ungünstigen Jahreszeit ständig ergänzt. Gegenwärtig sind etwa 70 Tiere, angefangen von kapitälem Damwild, Muffel, Reh, Schwarzwild bis hin zu afrikanischen Bergziegen, Schwänen und Nilgänsen ausgesetzt, die nach einigen Wochen der Eingewöhnung schon jetzt Kontakt zum Menschen suchen und so vor allem Kindern ein nachhaltiges Erlebnis vermitteln.

Die Tiere im Wildpark Frankenhof

Anschluß bei Groß Reken

Für die vom Bundesverkehrsministerium geplante Nord-Süd-Autobahn Dollartlinie prägte der Landesrat die Bezeichnung Bundesautobahn Ostfriesland — Ruhrgebiet. Die Trassenführung ist bereits in einem Vorentwurf und in einem Vorgutachten mit Verkehrs- und Wirtschaftserhebungen „zementiert“. Hier stehen nach Aussage von Landesrat Dr. Hakelberg mehrere Wahllinien zur Verfügung:

● Zunächst führt bei allen Wahllinien die Bundesautobahn bis in Höhe Ahaus. Von hier verläuft die erste Wahllinie in Richtung Dülmen und findet Anschluß an die Bundesstraße 51.

● Die zweite Führung ist, von Ahaus kommend, in Richtung östlich von Borken und dann weiter nach Essen-Oberhausen-Geisenkirchen geplant. Diese Trassenführung wird vermutlich auch von der Interessengemeinschaft Rhein-Ems befürwortet. Das heißt, daß der Bundesautobahnananschluß an die Nord-Süd-Autobahn etwa in Höhe von Groß Reken erfolgen wird.

Landesrat Dr. Hakelberg erläuterte auch, daß die höchste Fahrfrequenz tatsächlich auf der alten B 70 vorhanden ist. Vermutlich komme die 2. Wahllinie infrage, da diese Trassenführung am besten das westliche Münsterland verkehrstechnisch aufschließe. Auf jeden Fall, so führte der Referent aus, werde die Ersatzbundesstraße 67 die Bundesautobahn Ostfriesland — Ruhrgebiet kreuzen.

Wann allerdings mit dem Bau dieser wichtigen Verkehrsader zu rechnen ist, konnte auch der Landesrat nicht sagen. Anwesende Politiker und auch der Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Rhein-Ems, Rechtsrat Becker, sagten Unterstützung zu.

16.2.68

17.2.68

Groß Reken wird 11000 Einwohner haben

Gemeinsame Sitzung der Räte von Groß Reken, Klein Reken und Hülsten auf Hartmanns Höhe

Groß Reken. Der Anschluß der Gemeinden Klein Reken und Hülsten an Groß Reken wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach ziemlich lautlos vollziehen, wenngleich noch einige Dinge in nächster Zeit zwischen den Gemeinden zu regeln sein werden. Zu dieser Auffassung kamen Beobachter, die zu Beginn dieser Woche an einer internen Sitzung der drei Gemeinderäte von Groß Reken, Hülsten und Klein Reken in der Gaststätte Hartmanns Höhe teilnahmen.

gen zur Schaffung einer mittelgroßen Gemeinde bieten. Die verantwortlichen Kräfte im Raum Reken werden sich die Möglichkeit zur Bildung einer starken Gemeinde nicht entgehen lassen.

Die Meinung

2.3.68

Freiwilliger Zusammenschluß ist zu erwarten Mitte März fällt voraussichtlich Entscheidung

Hülstener Gemeinderat diskutierte erneut über die Eingemeindung nach Groß Reken

Hülsten. Einer Eingemeindung nach Groß Reken, die im Zuge der kommunalen Neugliederung angestrebt wird, steht man seitens des Hülstener Gemeinderates nicht mehr so skeptisch gegenüber. Diesen Eindruck konnte man auf der letzten Ratssitzung gewinnen, die am Donnerstagnachmittag unter Vorsitz von Bürgermeister Droste in der Gaststätte Schlottbohm stattfand. Im Rahmen einer längeren Diskussion wurde dieses Problem zum wiederholten Male eingehend erörtert.

schloß nach Groß Reken nochmals im Rahmen einer Besprechung zu erörtern. Auf dieser Sitzung soll dann auch die Entscheidung darüber fallen, ob ein Zusammenschluß auf freiwilliger Basis erfolgt. Gleichzeitig soll bestimmt werden, in welcher Form der Gebietsänderungsvertrag festgelegt wird.

Bis Mitte/Ende der 60er Jahre hatten sich die Rekener Gemeinden nach Kräften bemüht, an den altbekannten Schulstandorten Unterricht für Kinder und Jugendliche anzubieten/sicher zu stellen. Daß die Schulneuordnung ab 1969 umzusetzen war, traf nicht bei allen Gemeinderäten auf Verständnis.

19.3.68

Gegebene Realitäten wurden bei der Planung vom Schulamt berücksichtigt

In welchen Orten können künftig Haupt- bzw. Grundschulen geführt werden?

Kreis Borken. Im Rahmen der neuen Schulgesetzgebung hat das Kreisschulamt als untere Schulaufsichtsbehörde nunmehr seine Vorstellungen darüber entwickelt, in welchen Gemeinden künftighin Haupt- bzw. Grundschulen geführt werden sollen. Die vom Schulamt ausgearbeiteten Vorschläge sind unter Berücksichtigung der gegebenen Realitäten ausgearbeitet worden und wurden inzwischen den Gemeinden als Schulträger zugeleitet, deren Ratsvertretungen es nun obliegt, sie gutzuheißen oder abzulehnen.

der Räumlichkeiten und natürlich die Kinderzahlen. Wichtige Beachtung fanden selbstredend auch die neuen schulgesetzlichen Auflagen sowie die Pläne zur kommunalen Gebietsreform.

Wenden wir uns zuerst den Grundschulen zu, die ja bekanntlich bei dem Schulkompromiß im Düsseldorfer Landtag ausgeklammert wurden. In nachfolgend aufgeführten Gemein-

Die Einrichtung von Hauptschulen ist für folgende Gemeinden unseres Verbreitungsgebietes vorgesehen: Borken (979), verteilen sich auf 2 Schulen; Raesfeld (291); Gemen (377); Weeseke (410); Ramsdorf (305); Velen (250); Heiden (344); Groß Reken (309); Ortsteil Reken Bahnhof (255).

20.3.68

Am 21.3.68 führte die Neuordnung des Volksschulwesens in der Groß Rekener Ratsvertretung zu "langatmigen Diskussionen" (BZ), an deren Ende die Feststellung stand, "nicht anders handeln zu können, als es die neue Schulgesetzgebung vorsieht." Jahrzehntlang hatten sie sich finanzielle "krumm" gelegt und nun wurden die mühsam unterhaltenen Schulen Hülsten, (31.7.68), die Volksschule Preinhok (ebf. Sommer 1968) und die Volksschule Bollengraben (bereits mit Schuljahresende 67) geschlossen.

Die Volksschule Maria Veen (erst seit 1.5.56 wieder "voll" in Betrieb) und die Volksschule Klein Reken wurden zu Grundschulen und die in Groß-Reken und Reken Bahnhof zu Hauptschulen umgewandelt. (Sondermann, S. 162 ff.)

31.7.68: "Die Chronik der Schule Hülsten habe ich mit dem heutigen Tage wegen Auflösung der Schule geschlossen" ,Josef Groning, Hauptlehrer (S.141) Auch die Schule im Preinhok wurde aufgelöst. Die Schule im Bollengraben wurde 1967 "als überholte "Zwergschule" für immer geschlossen." (S.165)

1969

21.7.1969: Mondlandung



13. September 1969: Franz-Josef Strauß (Bayerischer Ministerpräsident) in der Frankfurter Rundschau: "Ein Volk, das diese wirtschaftlichen Leistungen vollbracht hat, hat ein Recht darauf, von Auschwitz nichts mehr hören zu wollen".

20.10.1969: Sozialliberale Koalition unter Kanzler Brandt

Reken:

Jahrgang 1969 Samstag, den 12. Juli 1969 Nummer 158

Die neuntschnellste Feuerwehr Europas

Wettkampfgruppe der Freiw. Feuerwehr Klein Reken wurde wie Olympiasieger empfangen
Unübersehbare Menschenmenge bildete stimmungsvolle Kulisse

Klein Reken. Die Wettkampfgruppe der Klein Reken Freiw. Feuerwehr, die bei den internationalen Feuerwehrwettkämpfen in Kems (Österreich) so erfolgreich abgeschnitten hat, ist wieder daheim. Am Donnerstagabend wurde ihr durch die Bevölkerung des Ortes mit Nachbargemeinden u. zahlreichen „Offiziellen“ ein begeisterter Empfang bereitet, den Wehrführer Heinz Heimling später mit der Feststellung registrierte: „Damit haben wir nicht gerechnet.“

Punkt 19 Uhr passierte das Fahrzeug mit der Wettkampfgruppe aus Kems. Im Empfangsausschuss nahmen Kreisbrandmeister Schöning, Bürgermeister, die

lobte. Last not least gratulierte auch der Gesangsverein der Gemeinde mit zwei Liedvorträgen. Wehrführer Heimling war es anschließend überlassen, den Auftritt der Wettkampfgruppe in Kems in allen Phasen nachzuzeichnen. Er berichtete von dem farbenprächtigen Aufmarsch der 108 Feuerwehrleute aus 14 europäischen Ländern, davon, wie sich Wehrkamerad Grottel im Training die Hand verletzete und von den „verfluchten Knödeln“, die sich im Ge-



Wehrführer Heimling meldet sich und seine Gruppe bei Kreisbrandmeister Schöning zurück



Anerkennung und Mitfreude über das gute Abschneiden bekundete auch Groß Reken's Wehr

TANZ Jeden Samstag und Sonntag
Es spielen für Sie ab 20 Uhr die „Echo Boys“ aus Coesfeld
Im Hause Eversmann, Klein Reken
Telefon 028 64 / 157

Groß Rekener Ratsvertreter über neuen Ortsnamen wenig erfreut

Bürgermeister Sicking: „Düsseldorfer Landtag hat sich nicht an Verträge gehalten“

Groß Reken. In einigen scharfen Formulierungen artikuliert sich auf der Sitzung des Groß Rekener Gemeinderates der Unmut der Vertreter an dem von der Düsseldorfer Landesregierung gefassten Beschluß, der neuen Großgemeinde den Namen Reken zu geben. Man vertrat die Ansicht, daß der Wille von nahezu 10 000 Bürgern mißachtet worden und man einer kleinen Minderheit, aus welchen Gründen auch immer, entgegengekommen sei. Die Bevölkerung solle daraus die Konsequenz ziehen, meinte Ratsmitglied Sicking mit einem versteckten Hinweis auf die bevorstehende Landtagswahl.

habe die erfreuliche Feststellung treffen können, daß alle persönlichen und sächlichen Ausgaben „sehr knapp bemessen worden seien“.

Die zunächst mit 101 000 DM angenommenen Kosten für die Außenanlagen an der Overbergschule sind wesentlich gestiegen. Sie belaufen sich jetzt auf 142 000 DM, bewegen sich aber nach Auskunft von Amtsdirektor Bollwerk immer noch im Rahmen der von der Regierung genehmigten Kostenvorabrechnung. Sie werden demnach vollbracht. Die nicht an-



Auf seiner letzten

In der renovierten alten Rekener Dorfkirche

Kirchenmuseum eröffnet

10/1969

REKEN. Ohne Zeremoniell ist am Mittwoch in Reken das Kirchenmuseum seiner Bestimmung übergeben worden. Die Mitglieder des Borkener Kreistages und die Spitzen der Kreisverwaltung waren die ersten Besucher.

Kreiskulturbauauftraggeber Dr. Selhorst, am Aufbau des Museums maßgeblich beteiligt, führte die Gäste und wies sie in das Anliegen ein.

An die Besucher gerichtet: „Die alte Kirche in Reken ist ein christliches, ein katholisches Gotteshaus. Sie dient sinngemäß dem Opferdienst und dem Gebet. Dahin ist alles orientiert, das Bauwerk selbst, seine Ausstattung. Aber diese Kirche ist auch eine Stätte der Kunst, denn Religion und Kunst stehen in einem engen Zusammenhang. Vor allem die Kunst früherer Zeiten erweist das: sie war christlich. Das Christentum selbst zeugte von künstlerisch-schöpferischer Kraft. In der ländlichen Kunst der Vergangenheit kommt dies auf eine einfache, aber umso eindringlichere Weise zum Ausdruck.“

Die alte Kirche Reken ist dafür ein Beispiel. Sie wurde in diesem Sinne besonders hergerichtet und ausgestattet. Der Bau, selbst befreit von Veränderungen neuerer Zeit, erhielt sein historisches Aussehen zurück. Die vorhandene, gewiß nicht unansehnliche Ausstattung konnte dank der Bereitschaft der Nachbarkirchen durch Leihgaben bereichert werden. Es versteht sich von selbst, dass neben dem Kirchlichen auch Heimatkundliches zur Anschauung gebracht wird, somit ist „die Kirche im Dorf“ belassen, was indes keine Einschränkung ist.

Sie ist eine Art „Museum“ geworden. Indem sie als solches, dem alltäglichen Gebrauch entzogen, der Betrachtung, der Anschauung und dem Studium dient, ist sie ein lebendiges Museum, das den Besucher ansprechen, ihm Freude bereiten, Kenntnisse und Erkenntnisse vermitteln soll.“



Der Kreistag besichtigt das neue Kirchenmuseum in Reken.

Neue Gemeinde **Reken** :

- **Groß Reken**
- **Klein Reken**
- **Hülsten**



Am 24.11.1969 wurde Hermann Illerhues zum Bürgermeister gewählt.





Literatur:(Auswahl)

Kocka, Jürgen: 1945: Neubeginn oder Restauration?, in: Stern/Winkler(Hg.) Wendepunkte Deutscher Geschichte 1848-1945 Frankfurt 1980

Engelmann, Bernt: Wir hab'n ja den Kopf noch auf dem Hals. Die Deutschen zwischen der Stunde Null und dem Wirtschaftswunder, Köln 1987

Bohr, Felix: Die Kriegsverbrecherlobby. Bundesdeutsche Hilfe für im Ausland inhaftierte NS-Täter, Bonn 2019

KiWi Lesebuch: Die 50er Jahre, Köln 1989

Eggebrecht, Axel (Hg.) Die zornigen alten Männer Gedanken über Deutschland seit 1945,
Hamburg 1980

LeMo (Lebendiges Museum online)